

JUNGE
KIRCHE

katholische jugend
und jungchar
vorarlberg 

ANSTÖSSE

FREUND.SCHAFT

// SOMMER 2018

FREUND.SCHAFTSGSCHICHTN // ZIEMLICH BESTE FREUNDE?



EDITORIAL

FREUND.SCHAFT



CORINNA PETER
Chefredaktion,
PR & Kommunikation

Freundschaft, ein Wort - Milliarden verschiedene Definitionen. Wir wollten eure hören und haben nachgefragt. Dementsprechend findet ihr im Magazinteil viele Geschichten, wie sie das Leben schreibt. Es geht ums Reisen, verschiedene Lebensstile, ums Kommen und Gehen, und natürlich um Freundschaften.

Das Thema passt sehr gut in den Sommer. Sommerzeit ist Lagerzeit und genau da werden viele Freundschaften geschlossen. Wir haben zu eurer Unterstützung Gruppenstunden und Gottesdienste für den Sommer und vor allem fürs Lager zusammengetragen.

Ein großes Kompliment gilt der Dreikönigsaktion die auch dieses Jahr wieder ein Rekordspendenergebnis erzielt hat.

Weiters möchte ich euch eine neue Kolumne im anstösse vorstellen. Ich möchte euch zu Wort kommen lassen und eure Pfarre und eure Projekte vorstellen. Vielleicht kann sich der/die eine oder andere Leser/in ein paar Tipps holen.

Das und vieles mehr findet ihr in dieser Ausgabe. Wir wünschen euch einen schönen Sommer und viel Spaß beim Lesen! //

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:
KATHOLISCHE JUGEND UND JUNG-SCHAR

A-6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
T 05522 / 3485 - 127, F 05522 / 3485 - 5
ZVR: 056876760
DVR: 0029874/1200
anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at
www.kathfish.at

BANKVERBINDUNG:

BTV - 3 Banken Gruppe
IBAN: AT22 1633 0001 3314 3025
BIC: BTVAAT22
Empf.: Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg
Verwendungszweck: anstösse

CHEFREDAKTION: Corinna Peter

REDAKTION: Brigitte Dörner, Ute Thierer,
Klaus Abbreders, Mona Pexa, Fabian Jochum

LEKTORAT: Nadin Hiebler

TITELBILD: pexels
FOTOS: pexels

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

DRUCK: DRUCKEREI SCHURICHT
Ges.m.b.H
A-6700 Bludenz, Alte Landstraße 39
www.schuricht.cc

Die **OFFENLEGUNG** gemäß §25 Mediengesetz ist unter www.kathfish.at/anstoesse abrufbar.

 **Bundeskanzleramt**
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend



04	//	DIE FREU(N)DE AM REISEN
06	//	FREUNDSCHAFTSGSCHICHTN
08	//	WANDERLUST
10	//	BISCHOFSBLOG
11	//	FILM- & MUSIKTIPPS
12	//	AUSLANDEINSATZ IN NAIROBI
15	//	SPENDENERGEBNIS
16	//	GRUPPENSTUNDE
20	//	KINDERGOTTESDIENST
22	//	JUGENDGOTTESDIENST
24	//	FIRMUNG
26	//	VON BEST PRACTISE BIS WORST CASE
28	//	KJJS NEWS
30	//	FREIGEIST
32	//	TERMINE
34	//	DIÖZESANJUBILÄUM
36	//	RÜCKBLICK
38	//	TEAMNEWS
39	//	TEAMLISTE

DIE FREU(N)DE BEIM REISEN FREUNDSCHAFT ÜBER DIE GANZE WELT

ANNA (25) HAT SCHON WÄHREND IHRER AUSBILDUNG AN DER PH FELDKIRCH EIN HALBES JAHR IN HUELVA ALS AUSTAUSCHSTUDENTIN VERBRACHT. DIREKT NACH DEM ABSCHLUSS HAT SIE SICH AN EINER DEUTSCHEN SCHULE IN BOGOTA, KOLUMBIEN ALS VOLKSSCHULLEHRERIN BEWORBEN UND WURDE ANGENOMMEN. SEIT AUGUST 2017 LEBT UND ARBEITET SIE NUN IN DER GROSSSTADT BOGOTA. SIE ERZÄHLT VON IHREN ERFAHRUNGEN MIT FREUNDSCHAFT IN EINEM ANDEREN LAND.

Im Ausland ist alles fremd und anders. Man braucht jemand der einen versteht und mit dem man sich austauschen kann. Es ist ein bisschen wie zuhause zu sein, wenn man Leute kennenlernt, die ähnlich denken wie man selbst. Obwohl man nicht zwingend dieselbe Sprache spricht, kann man miteinander lachen und kommunizieren. Dennoch ist es schwierig die eigenen Gefühle in einer fremden Sprache zum Ausdruck zu bringen. Auch wenn ich mit jemandem Englisch (englisch spreche ich sehr gut) sprechen kann, finde ich trotzdem, dass es ein großer Unterschied dazu ist, wie wenn man in der Muttersprache miteinander spricht.

MUTTERSPRACHE - FREMDSPRACHE

Beim Erasmus ist es mir leicht gefallen neue Freunde zu finden. Man sitzt im selben Boot und tut sich alleine dadurch schon zusammen. Auch hier in Kolumbien, als ich bei der Deutschen Schule zu arbeiten begonnen habe, ist mir aufgefallen, dass man sich automatisch zusammen tut. Es tut gut sich einmal wieder in der Muttersprache zu unterhalten und sich auszutauschen. Man ist in derselben Situation und weiß wie es dem anderen ergeht. Jetzt verstehe ich auch besser warum sich zum Beispiel Türkischstämmige oder Flüchtlinge bei uns in Österreich zusammen tun. Man hat dieselbe Geschichte, dieselben Themen und spricht dieselbe Sprache.

ANDERS DENKEN

Es ist trotzdem sehr interessant Freund/innen auch aus anderen Ländern zu haben. Man erfährt extrem viel darüber

wie andere Kulturen ticken. Man lernt auch offen zu sein und Sachen zu respektieren, die man selber nicht so denkt und kennt. Vor allem lernt man ein Thema von verschiedenen Seiten zu betrachten, das erweitert den eigenen Horizont und man denkt: „Wow, so geht es auch noch“.

OFFENHEIT

Ich habe hier sehr viele Einheimische kennengelernt. Das tolle ist, dass man sich ziemlich schnell einmal etwas Persönliches erzählt. Ich denke mir halt auch, der kennt mein Umfeld nicht und kann mir damit im Sinne von Klatsch und Tratsch nicht schaden. Man öffnet sich schnell und dadurch entstehen rasch ehrliche Freundschaften. Ich habe ja nichts zu verlieren. Ich weiß zwar nicht wohin diese Bekanntschaften führen, ob eine Freundschaft daraus wird oder der Kontakt schnell abbricht, aber das ist auch nicht wichtig. Durch solche Bekanntschaften fühlt man sich immer mehr ein bisschen zuhause.

FREUNDSCHAFT UND FREUNDSCHAFT

Ich habe hier in Kolumbien viele gute Freunde gefunden. Aber ich muss auch klar sagen, dass diese Freundschaften anders sind als solche mit Leuten, die man schon seit Jahren kennt. Es gibt da auch keinen Vergleich. Man hat bei einer jahrelang andauernden Freundschaft so viel zusammen erlebt, das kann man nicht so einfach aufholen.

Wenn man noch nicht miteinander gestritten, oder Auseinandersetzungen gehabt hat, dann ist die Freundschaft noch nicht geprüft. Wenn man jedoch schwere Zeiten miteinander

durchgemacht hat, dann weiß man, dass man sich aufeinander verlassen kann.

Ich merke das bei den Freund/innen, die ich während meiner Zeit in Huelva kennengelernt habe. Man verliert sich mit der Zeit aus den Augen und der Kontakt wird weniger. Klar könnte ich immer bei ihnen anrufen und von meinem Kummer erzählen, aber man tut es dann halt doch nicht. Trotzdem weiß ich, dass ich immer zu ihnen kommen kann und sie besuchen und das ist das Tolle daran. Man hat mit der Zeit Bekanntschaften in vielen Ländern, die sich alle über einen Besuch freuen würden. Eine Verbindung wird auf jeden Fall immer da sein.

URLAUBSLIEBE

Es ist am Ende aber nie dasselbe, wie mit den Freund/innen die man zu Hause hat und die man schon ewig kennt. Das ist eine andere Verbindung die auch im alltäglichen funktioniert. Beim Reisen und auch hier in Kolumbien ist alles so aufregend. Das ist wie eine Urlaubsliebe, die im Alltag dann eben doch nicht funktioniert.

AUCH LANGWEILIGE ERLEBNISSE ZÄHLEN

Mich und meine Freundin Corinna hat das Reisen extrem zusammen geschweißbt, weil wir uns dadurch sehr nahe gekommen sind, gestritten und uns wieder zusammengerauft haben. Wir haben sehr viel beim Reisen zusammen erlebt, uns aber auch im Alltag als „langweilige“ Anna und „langweilige“

Corinna kennen gelernt.

BEKANNTSCHAFT

Ich habe mir hier in Kolumbien durch die Arbeit und das Umherreisen doch sehr wenig Zeit für die Pflege von Freundschaften genommen. Dadurch haben sich meine Freundeskreise auch sehr schnell verändert. Die meisten sind eher

"Solche Erfahrungen geben ein Urvertrauen in die Menschheit, dass es auf der ganzen Welt gute Leute gibt."

Bekannte mit denen ich sehr gute Gespräche gehabt habe, aber mit denen ich einfach noch zu wenig Zeit verbracht und Erfahrungen gemacht habe, als dass ich sie als gute Freund/innen bezeichnen könnte. Trotzdem sind alles

tolle Leute, die mir gut tun und mehr oder weniger für mich da sind. Aber es fehlt die Intensität und die Zeit, die es braucht um eine innige Freundschaft zu führen.

NÄHE UND WÄRME

Nichtsdestotrotz: Es gibt nichts Cooler, wie wenn man in einem fremden Land jemanden kennenlernt und auf einmal die Nähe und Wärme spürt, mit der man empfangen wird, und man sich auf einmal nicht mehr alleine fühlt. Man wird eingeladen, vertraut denjenigen und hat das Gefühl als würde man sich schon ewig kennen. Solche Erfahrungen geben ein Urvertrauen in die Menschheit, dass es auf der ganzen Welt gute Leute gibt.

Ich habe in Kolumbien nie erlebt, dass jemand abneigend oder unhöflich ist und es ist leicht Einheimische kennenzulernen. Aber ist schwierig in einem Jahr herauszufinden ob es Freunde/innen fürs Leben sind. Ich habe mit der Zeit

auch gemerkt, dass es auch Kontakte zu Leuten die in derselben Situation sind, in der man selber ist, braucht. Darum habe ich auch sehr viele deutsche Freund/innen hier in Kolumbien gefunden.

WILLKOMMEN

Diese Offenheit die ich in Kolumbien gelernt und erfahren habe, möchte ich auf jeden Fall in Österreich weitergeben. Zum Beispiel in dem ich Couchsurfer einlade. Ich möchte Ausländer/innen das Gefühl geben, dass sie willkommen sind. Ich denke wenn man erlebt hat was ich erlebt habe, kann man das auch gut weitergeben, weil man weiß wie gut es tut solche Wärme zu spüren. //



ANNA FORSTER
Volksschullehrerin

FREUND/INNEN GESCHICHTEN DIE DAS LEBEN SCHREIBT

WAS IST FREUNDSCHAFT? WO ENTSTEHEN FREUNDSCHAFTEN? UND, WIE ENDEN SIE? WIR HABEN NACHGEFRAGT:

MATHILDE, FRANKREICH

Making friends while growing up was a long process for me : it was easy to have classmates, but more difficult to get to know a person you could really trust. It took me time to open up and dare being vulnerable. When I came to Austria for this European Volunteer Service, I thought that going abroad would make this process way more difficult. People with different backgrounds, education, languages... So many barriers to overcome! But living abroad actually made everything easier. I became more free of people's judgments, more confident, in a way, braver. I had an opportunity to be a new version of myself. It was up to me: I either stayed in my comfort zone and waited, as usual, for things to happen; or I dropped my guard and allow myself a chance to be close to those interesting people that are the volunteers. In the context of the EVS, we all live in the same building and share the same kitchen. It brings us together, even though we might not

have a lot in common. And our differences are what is interesting in these friendships. New words, new food, new habits, we get to learn so many things, it's all about having a different perspective! This year far from our families, friends and hometowns, disconnected from what we grew up knowing, we need each other's friendship. I don't know if it will last, but I do not regret any second of my time spent with them!

//



MATHILDE HENTZ
EFD



KATHARINA REUMILLER

Ziellos. Ziellos ist eine Reise, ein Erlebnis und ein Gefühl. Nicht nur Freundschaften haben wir geknüpft, sondern auch unvergessliche Momente erlebt, über die ich heute noch schmunzeln muss. Jedes Jahr wieder gibt es unzählige Sachen, die ich sehe und bewundere. Ziellos hat einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen.

//

EVA-MARIA GREBER

Wir können diesem Gefühl keinen Namen geben, wenn wir eine Reise mit Fremden starten, die plötzlich zu unseren Freund/innen werden. Mit wievielen Fremden wir diese Reise starten und wo sie uns hinführt spielt dabei keine Rolle, denn ein/e Reisende/r hat keine Pläne wo und mit wievielen Freund/innen die Reise endet.

//

SARRY KOCH, ÖSTERREICH/USA

WIE IST ES IN EINEM ANDEREN LAND FREUNDE ZU FINDEN? WAS SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Als Au Pair habe ich es nicht schwer gefunden Leute kennen zu lernen. Wir hatten monatliche Treffen bei denen man dabei sein musste, man hat also Leute getroffen, ob man wollte oder nicht.

Generell fand ich es in Amerika einfach neue Leute zu treffen, weil man hier kulturell sehr offen ist. Es reicht ein Band-Tshirt zu tragen und schon kommt man ins Gespräch und bleibt vielleicht auch in Kontakt.

Die Herausforderung ist anfangs die Sprache, aber auch auf Leute zuzugehen ist nicht leicht – was man aber muss, sonst bleibt man alleine. Man weiß halt nicht wie das Gegenüber reagiert, allein schon von der Kultur her.

WIE IST ES DEN KONTAKT NACH HAUSE AUFRECHT ZU HALTEN? WAS/WEN VERMISST DU AM MEISTEN?

Es ist sehr schwer den Kontakt zu halten. Man nimmt sich vor zu skypen, tut es dann aber doch nicht. Whatsapp war ein Lebensretter für mich. Ich habe mit vielen Freund/innen kaum noch Kontakt, aber mit meiner besten Freundin immer. Das ist aber echt viel Arbeit, man muss dran bleiben damit man den Kontakt nicht verliert. Skypen ist schwer wegen der Zeitverschiebung und man ist ja auch mit dem eigenen Kram beschäftigt. Darum hab ich Skype schnell aufgegeben.

Ich vermisse meine Mama und generell meine Familie extrem! So eine Bezugsperson gibt es nur einmal und es gibt manche Sachen, die man nur mit seiner Mama besprechen kann. In Zeiten, in denen es solche Themen in meinem Leben gibt, wird es schwer für mich, manchmal holt mich dann auch das Heimweh ein. Das passiert zum Beispiel, wenn ich krank bin oder mich bezüglich Kulturschock alleine fühle.

Natürlich vermisse ich auch meine besten Freundinnen (Sarah und Melanie) sehr. Wir schreiben wirklich jeden Tag. Da ist

das mit dem Kontakt einfacher, weil sie ein bisschen jünger sind als meine Mama :P

Ich hätte nie gedacht, dass ich das einmal sage, aber die Berge fehlen mir sehr. Auch die ganze Natur und das Ruhige vermisse ich. Ansonsten geht mir das Essen ab und die direkte Art, mit der ich in Österreich aufgewachsen bin. Hier in den USA ist das ein bisschen schwieriger, weil sie ein bisschen verklemmter sind :P

WAS SIND DEINE TOLLSTEN ERFAHRUNGEN MIT LEUTEN, DIE DU IM AUSLAND KENNEN GELERNT HAST?

Die Leute, die man beim Reisen kennenlernt, die laden dich dann zu sich nach Hause ein. Das ist dann entweder in einem anderen Staat oder sogar auch in einem anderen Land! Da kommt man ordentlich herum und lernt andere Kulturen kennen. Das hat den Vorteil, dass man neues Essen probieren kann und viele Geschichten hört, von den Leuten die man trifft. Ich habe nun Freunde in Mexiko, Polen, Südafrika, Schweiz, Schweden und wahrscheinlich noch in vielen anderen Ländern.

Außerdem habe ich die Gastfreundschaft hier zu schätzen gelernt. Sobald man so aussieht, als würde man sich nicht auskennen, wird einem gleich geholfen. Ich finde diese Einstellung schön.

//



SARAH KOCH
Studentin



WANDERLUST

A STORY FROM ABROAD

RASA IST DURCH DEN EFD (EUROPÄISCHEN FREIWILLIGEN DIENST) NACH ÖSTERREICH GEKOMMEN. DIE AUS LITAUEN STAMMENDE SCHREIBT ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN ZUHAUSE ABER AUCH WÄHREND IHRES ABENTEUERS HIER, ÜBER INTERNATIONALE FREUNDSCHAFTEN UND ÜBER HEIMWEE.

As an exchange student (shout out to the class of 2015 of Eastern Greene, Indiana - you're the best!) in the United States and an international volunteer I can say that I have a bit of experience on keeping long distance friendships. Honestly, there are three sides to it - the good, which most people see, the bad, which is sometimes difficult to accept, and the ugly, which is just, you know, not that enjoyable. Some of the aspects are relevant to both friendships; the ones left in my home country and those I've made in the land that I now proudly call my second home. Still there is a main difference here - with old friends, you're sure that you'll be reunited once you return home. Although these friendships also can be hard to keep, and they will never be the same.

SO WHAT IS SO NICE ABOUT HAVING FRIENDS WHO LIVE HALF A DAY OF TRAVELLING AWAY?

First of all, having all these different places you're welcome to - let it be The Netherlands, Spain, the great U.S.A. or dear Ländle Vorarlberg. All you need is a cheap plane ticket and the next thing you know, you're drinking coffee in Amsterdam with a friend you haven't seen in years! If, however, a Ryanair ticket is too expensive, there's still many possibilities to keep in touch. Going back a few centuries in time and writing real letters on real paper and sticking a real post stamp is something you probably wouldn't do with a friend you see every day at school, university or at work (and it's a good excuse to buy that cute letter paper and 3 different kinds of washi tape). And then there's the special excitement about Christmas - a care package with goods from another country is one of the most anticipated things of mine at that time of the year. It's also a nice challenge to find something that hasn't been sent the previous years. And then, of course, it's very beneficial to brush up the language - in my case, it's mostly English, which I use quite a lot. You might not learn

much grammar or advanced vocabulary this way, but the slang and various sayings will certainly make their way into the conversations, which absolutely helps to sound like a native. Through the conversations that sometimes take a lot of effort (it's a foreign language after all) it's easy to notice how differently (or similarly) people from that country view the world. So you get the cultural exchange, which broadens one's horizon (and global awareness). It's important to see the bigger picture outside your own country's borders - only then can we learn from others and understand the world better (it's also fun to see how certain stereotypes are actually true).

AND WHAT IS THIS 'BAD'?

It's mostly what makes you so happy to meet someone from your own country. Even if you can call your international friend your soulmate, the probability that they will understand all the small cultural things that formed you growing up is very low. It's not that they're not capable of it, it's just that growing up in the United States is very different from growing up in a former Soviet country. Now, this doesn't mean that one experience is superior to the other - it's just different. For us, Europeans, it can be very difficult to understand why Americans wear their flag as a piece of clothing, have enormous supermarkets, or why they're the last country on Earth to use a unit system that doesn't even make sense. But for them it's weird how in Europe all the shops close at 6 and don't even bother opening on Sunday, restaurants serve beverages at room temperature and don't offer free refills. Even though it's interesting to hear the different opinions on how things should be, you can be sure that on this matter,

you probably won't be able to feel the same. The language is also something that can make it all harder. For example, there is no English word for 'Wanderlust' or 'Fernweh'. And how do you explain this to someone who hasn't experienced anything like that before? It's difficult, trust me.

AND FINALLY THE NOT-SO-FUN PART THAT NO ONE LIKES TO TALK ABOUT - 'THE UGLY'.

It's obvious that it's simply impossible to enjoy some things because, well, the distance. Let's say the musician who you both love is performing in your town, and all you can do is send videos and long for your friend to be dancing next to you. Or much worse - not being able to support them at the important life events such as college graduation, marriage or loss of a family member. And you just have to accept the fact that there is not much you can do to really rejoice with them or to offer your shoulder for crying. Of course, in this age of technology, it's easier than ever to communicate - Facebook, Skype, Snapchat, even the good old email is helping a lot. But it's still impossible to use an app to send a hug. Or a kiss. Or both.

BUT WHAT CAN BE DONE TO MAINTAIN THESE RATHER RARE INTERNATIONAL FRIENDSHIPS?

First of all, there has to be a certain amount of commitment on both sides. Maybe make a promise to check on

each other every two weeks? Or send a letter once a month? Or just write a short summary of what happened during the week? It's all different in every friendship. Also, it's important to understand that life goes on. And by that I want to say that you have to accept the business of both you and your friend. What is more, you don't need to talk to someone every day or once a week to feel close to them. Sometimes once a month is more than enough. Actually, after I came back from the United States, I didn't talk to one of my closest American friends for at least a year. It was his first year of university, and I had to start studying for my A-Levels in Lithuania. But after a year we somehow started communicating again, and now

I can truly call him my best friend, even though we haven't seen each other in 3 years and only talk about twice a month. So as in every relationship, it's all about knowing that you can really trust your friend and feeling understood and supported. And, of course, being all that to another person as well. That's what really helps to maintain a friendship with someone who's 5000 km away.

"you don't need to talk to someone every day or once a week to feel close to them"

//



RASA SUTKUTE
EFD



ZIEMLICH BESTE FREUNDE? BISCHOFSBLOG

AN DER BUSHALTESTELLE. FLINK WISCHT EIN MÄDCHEN NEBEN MIR MIT DEM DAUMEN ÜBER DIE INSTAGRAM-BILDER AM HAN-
DY. IMMER WIEDER HÄLT SIE KURZ INNE, VERTEILT EIN „LIKE“,
WISCHT WEITER, NOCH EIN „LIKE“. WER BEKOMMT DIE MEISTEN
LIKES, FOLLOWER UND FRIENDS? IST FREUNDSCHAFT EIN WETT-
RENNEN, EIN SCHÖNHEITSBEWERB, EIN LEISTUNGSSPORT?

DAS LEBEN IST WIE EINE REISE

Mit einem guten Freund an der Seite ist jeder Weg nur halb so lang, erst recht, wenn es ein schwerer, steiler, steiniger Weg ist. Wer dann für mich da ist, auf den kann ich zählen. Freundschaft ist etwas, das mich stützt und stärkt. Sie nimmt mich an, so wie ich bin. Sie sieht meine Talente und Fähigkeiten, die mir vielleicht nicht so klar bewusst sind. Sie weiß auch um meine Grenzen und Schwächen. Sie gibt Halt, Sicherheit, macht mir Mut.

Damit eine Reise glückt, braucht es auch andere Meinungen und Perspektiven. Ein guter Freund, eine gute Freundin stellt mir auch kritische Fragen. Sie sagen mir offen und ungeschminkt die Wahrheit. Das erträgt man nicht von jedem. Aber von einem Freund, einer Freundin kann man Kritik gut annehmen. Das bringt mich weiter, weil ich weiß, dass er oder sie es gut mit mir meint. Der Philosoph Theodor Adorno hat recht: „Geliebt wirst du einzig, wo du schwach dich zeigen darfst, ohne Stärke zu provozieren.“

Auch Jesus ist ein solcher Freund. Pro-
ber's einfach aus! Rede mit ihm. Höre
ihm zu. – Wie kann das gehen? Wenn
ich ihm begegne – in einem Wort der
Bibel, in meinem/meiner Nächsten, in
einem Augenblick der Stille – dann gibt
er mir Hinweise, Orientierung, Kraft,
Mut. So wächst eine Beziehung, die er-
mutigt, aufbaut und stärkt, oder mich
manchmal auch kritisch infrage stellt.

WO LIEGT DAS ZIEL DIESER REISE?

Ein paar Wegmarkierungen für die-
sen Weg der Freundschaft zeichnet
der Apostel Paulus vor. Wo er von der
Liebe spricht, trifft er im Kern das, was
Freundschaft meint: Freude, Friede,
Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue,
Sanftmut (vgl. Gal 5, 22f). Sie ist gedul-
dig, tut nicht groß, bläht sich nicht auf,
sucht nicht eigennützig ihren Vorteil, ist
nicht nachtragend, freut sich am Guten.
Sie hört niemals auf (vgl. 1 Kor 13).

Bleiben wir auf dieser Reise nach Innen.
Sie führt uns in neue Weiten.

//

*"Ein guter Freund,
eine gute Freun-
din stellt mir auch
kritische Fragen."*



BENNO ELBS
Bischof

FILM- & MUSIKTIPPS ZUM THEMA

FREUNDSCHAFT IST NACH DER LIEBE DAS LOHNENS- WERTESTE THEMA UM BESUNGEN UND VERFILMT ZU WERDEN. HIER EIN AUSZUG MEINER FAVORITEN:

FILMTIPPS

ZIEMLICH BESTE FREUNDE (2011)

Ziemlich beste Freunde ist eine französische Filmkomödie. Sie basiert auf der Autobiografie des ehemaligen Pommery-Geschäftsführers Philippe Pozzo di Borgo, der beim Paragliding abstürzte und seither im Rollstuhl sitzt. Der Film erzählt von der Freundschaft zwischen ihm und seinem langjährigen Pflegehelfer, der mit seiner unkonventionellen Art dem wohlhabenden, aber isoliert lebenden Philippe neuen Lebensmut gibt. FSK: 6

TRAINSPOTTING (1996)

Der Film handelt von einer Heroin-Clique in Leith, einem Stadtteil der schottischen Hauptstadt Edinburgh. Der Erzähler ist der junge Mark Renton, ein Heroinabhängiger, der gleich zu Anfang des Films und dann immer wieder clean werden will, es jedoch nicht ganz schafft. Eine harte Geschichte über Drogen und clean werden und über die Auswirkungen, die das Ganze auf das Umfeld, Freund/innen und Familie hat. FSK: 16

STAND BY ME - DAS GEHEIMNIS EINES SOMMERS (1986)

Vier zwölfjährige Jungen machen sich gemeinsam auf den Weg um die Leiche von Ray Brower zu finden. Mit dem

Wissen wo sich seine Leiche befindet brechen die Jungen zu einer zweitägigen Wanderung auf, welche von diversen Problemen aufgehalten wird. Immer wieder kommt es zu emotional aufgeladenen Gesprächen zwischen den Jugendlichen, da jeder Probleme mit sich herumträgt. FSK: 6

MOONRISE KINGDOM (1989)

Moonrise Kingdom spielt in den 60er Jahren und erzählt von der Liebe zwischen Sam und Suzy. Auf den ersten Blick erkennen die beiden, dass sie für einander bestimmt sind. Ihre Umgebung sieht dies allerdings anders. Als die zwei daraufhin von zu Hause weglaufen, setzt das eine irrwitzige Suchaktion des Dorfscherriffs, der lokalen Pfändergruppe und der besorgten Eltern Suzys in Gang. FSK: 12

TSCHICK (2016)

Der 14-Jährige Außenseiter Maik hat keine Freunde. Seine Eltern sind reich, doch seine Mutter ist alkoholabhängig und sein Vater vergnügt sich mit seiner jungen Assistentin. Erst der von allen gemiedene neue Schüler Andrej Tschichatschow, kurz Tschick genannt, bringt plötzlich Leben in Maiks Alltag. Eines Tages steht er nämlich mit einem geklauten Auto vor der Tür des Jungen und lädt ihn auf eine Reise ein. FSK: 12

MUSIKTIPPS

WITH A LITTLE HELP FROM MY FRIENDS - JOE COCKER

Alles ist möglich, mit ein bisschen Hilfe.

UMBRELLA - RIHANNA

Ein Song über den Zusammenhalt in guten, wie in schlechten Zeiten.

THE BOYS ARE BACK IN TOWN - THIN LIZZY

Der perfekte Song für ein Wiedersehen nach langer Zeit.

YOU'VE GOT A FRIEND - JAMES TAYLOR

Winter, spring, summer or fall
All you have to do is call
And I'll be there
You've got a friend

BEST FRIEND - 50 CENT

Booooo: Friendzone :P



CORINNA PETER

Chefredaktion,
PR & Kommunikation

DREIKÖNIGS- AKTION AUSLANDSEINSATZ IN NAIROBI

MEIN NAME IST CHRISTINA, ICH KOMME AUS OBERÖSTERREICH UND STUDIERE SOZIALE ARBEIT AN DER FACHHOCHSCHULE IN VORARLBERG UND IM RAHMEN DES STUDIUMS ABSOLVIERTE ICH EIN AUSLANDSPRAKTIKUM VON JULI BIS DEZEMBER 2017 IN NAIROBI, DER HAUPTSTADT VON KENIA. ICH WÜRDTE EUCH NUN GERNE ERZÄHLEN WIE ES ZU DEM PRAKTIKUM KAM UND WELCHE ERFAHRUNGEN ICH DORT MACHEN DURFTE.

Die Idee ein Auslandspraktikum zu machen bekam ich als Susanne Schaudy, von der Dreikönigsaktion in Feldkirch, an der Fachhochschule die diversen Projekte, welche die DKA unterstützt, vorstellte und auch beschrieb wie ein Solidareinsatz, DKA aussieht. Nach einer kurzen Überlegung wusste ich, dass dies das Richtige für mich ist und somit entschloss ich mich das Praktikum in einem Sozialarbeitsbüro einer Grundschule namens „St. Catherine’s Primary School“ in South B Nairobi, Kenia zu absolvieren.

START UND VORBEREITUNG

In diversen Vorbereitungsseminaren erfuhr ich bereits viel über die Geschichte, Kultur und auch Politik von Kenia und lernte was man benötigte für die Reise und worauf man im Gastland achten sollte. Bei diesen Seminaren lernte ich zwei Frauen kennen, die auch nach Kenia flogen um dort ihr Praktikum zu absolvieren. Wir verstanden uns prächtig, wurden sofort gute Freundinnen und sind es bis heute. Ein Zufall war auch, dass ich mit einer von den zwei Ladies zur gleichen Zeit starten wollte. Somit beschlossen wir gemeinsam nach Nai-

robi zu fliegen, die dritte Praktikantin kam dann zwei Monate später und wir flogen gemeinsam wieder in die Heimat retour.

Aber nun zum Start: Im Juli 2017 begann die aufregende Reise nach Nairobi. Dort angekommen wurden wir vom Flughafen abgeholt und in unsere Unterkunft gebracht.

DIE ERSTE WOCHE

Wir wurden sehr herzlich empfangen und es fand in der ersten Woche eine sogenannte Orientierungswoche statt, um die Umgebung, die Stadt und unser Projekt in dem wir arbeiteten, besser kennen zu lernen. In dieser Woche lernten wir außerdem, wie wir am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln namens Matatus von A bis B kamen und ganz viele praktische Tipps rund ums Leben in Nairobi.

DAS MUKURU SLUM

Als die Orientierungswoche vorbei war, ging es bereits in die erste Arbeitswoche, in die St. Catherine's Primary School. Die Schule ist eines von vielen Projekten, welches zum Mukuru Promotion Center, kurz MPC, gehört, welches auch von der Dreikönigsaktion unterstützt wird. Das MPC ist eine kirchliche, non-profit Organisation, die es seit 1985 gibt und die von den Sisters of Mercy gegründet worden ist. Das MPC arbeitet primär mit Menschen aus dem Mukuru Slum. Die Probleme dort sind vorwiegend, dass Menschen an den Folgen von Feuer, Überflutungen während der Regensaison sowie an Gewalt im Slum leiden. Geschätzt leben in diesem Mukuru Slum ca. 600.000 bis 700.000 Menschen (Vergleich: Vorarlberg 388.700 Einwohner).

Die St. Catherine's Primary School wurde im Jahr 2000 gegründet, um Kindern aus dem naheliegenden Mukuru Slum schulische Bildung zu ermöglichen und derzeit sind in der Schule ca. 1500 Schüler/innen.

Hier das Programm (alle Bereiche, Aufgaben) des Sozialarbeitsbüros in der St. Catherine's Primary School:

- Waisenprogramm
- Sponsor-Programm für Schüler/innen
- Ernährungsprogramm
- Psychosoziale Unterstützung
- Amaranth und Nahrungs-Supplement Programm
- Unterstützung bei medizinischen Kosten
- Katastrophen-Unterstützungs-Programm
- Unterstützung bei Miete und dem Aufbau von kleinen Geschäften

MEINE AUFGABEN

Mein Arbeitstag im Sozialarbeitsbüro startete täglich um acht Uhr morgens und ich war dort bis etwa drei Uhr nachmittags. Ich unterstützte die Sozialarbeiterinnen bei allen oben genannten Aufgabenbereichen. Um etwas genauer darauf einzugehen zähle ich einige meiner Tätigkeiten auf: Ich ging mit zu Hausbesuchen in die Slums, brachte Schüler/innen bei Beschwerden in die Klinik, gab das Essen (wie abgepackte Bohnen, Mais, Maismehl usw.) an bedürftige Menschen aus, war bei Fallbesprechungen/Mitarbeiter/innenbesprechungen/ Sozialarbeiterinnen-treffen/Klient/innengesprächen dabei, machte einen Teil der Buchhaltung sowie diverse Verwaltungstätigkeiten und ich durfte auch den jährlichen Weihnachtsnewsletter gestalten. Dies sind einige der Aufgaben welche ich täglich erledigte, die sehr abwechslungsreich und spannend waren.

Mit meinen Arbeitskolleginnen verstand ich mich sehr gut und mit der ein oder anderen bin ich nach wie vor in Kontakt und bei einer zukünftigen Kenia Reise werde ich sie sicher besuchen.

INTENSIVE MONATE

Das 5-monatige Praktikum war eine unglaubliche spannende, erlebnisreiche und vor allem sehr lehrreiche Erfahrung. Da man Tag für Tag in eine andere Kultur eingebunden ist und diese förmlich lebt, versteht man die Mentalität der Menschen besser und die Begegnung mit den Menschen hilft auch, dass man sich vorhandenen Stereotypen bewusst wird und diese verringert. Ein Beispiel hierzu: Als ich das erste Mal in den Slum ging, hatte ich ein ziemlich banges Gefühl, da man leider aufgrund von Medien oder auch durch Mundpropaganda in Bezug auf Slums meist negative Bilder sieht und zum Beispiel von Gewalt hört, und sich diese im Unterbewusstsein festsetzen. Doch anhand eines solchen Praktikums, denke ich, dass man Stereotypen-Bilder abbaut oder, besser gesagt, sich deren wieder mehr bewusst wird.

WILLKOMMEN

Neben dem Praktikum hatte ich die Möglichkeit in meiner Freizeit einiges zu unternehmen und auch Kenia zu entdecken, ich lernte das Land als sehr gastfreundlich und herzlich kennen. Auf der Straße wurde ich stets mit den Wörtern „Karibu/

Hello und Mzungo“ begrüßt was „Willkommen/Hallo und Reisende“ bedeutet. Dieses willkommen heißen war zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig, doch nach einer gewissen Weile, als ich auch einige Wörter in Kiswahili (ist neben Englisch die Amtssprache in Kenia) lernte und in Kiswahili zurück antwortete, war es auch sehr angenehm. Auch schön zu sehen war, wie die Menschen dort mit viel weniger Stress leben.

Am meisten beeindruckte mich wie viel die Menschen trotz weit verbreiteter Armut dort geben, gerade diejenigen die am wenigsten besitzen. Ich habe sehr viel von den Menschen in Nairobi gelernt und werde diese Einstellung auch versuchen ein Stück weit weiterzugeben.

Der Abschied nach meinem 5-monatigen Aufenthalt fiel mir schwer, da ich auch Freundschaften schloss, jedoch freute ich mich auch wieder meine Familie und meine Freunde in der Heimat zu sehen.

EINE EINMALIGE CHANCE

Rückblickend war das Praktikum in Kenia, im Rahmen meines Studiums, eine einmalige Chance und ich lernte viel darüber wie Soziale Arbeit in der Schule in einer anderen Kultur abläuft. Dadurch hat sich auch mein Blick auf Methoden und Vorgehensweisen verändert. Es war eine tolle, unvergessliche Zeit, die ich auch allen empfehlen würde.

//



CHRISTINA WENINGER
Solidareinsatz DKA



STERNSINGEN SOLIDARITÄT MIT DEN ÄRMSTEN DER WELT

EXAKT 17.460.359,13 EURO HABEN ÖSTERREICHS 85.000 STERNSINGERINNEN UND STERNSINGER GESAMMELT. JE DER EURO VERBESSERT DAS LEBEN VON MENSCHEN IN ARMUTSREGIONEN UNSERER WELT. IN VORARLBERG WURDEN GROSSZÜGIGE 879.731,61 EURO GESPENDET

Die gesammelten Spenden sind ein Segen für über eine Million Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien. Straßenkinder unterstützen, Nahrung und sauberes Trinkwasser sichern, Menschenrechte verteidigen: Sternsinger-spenden helfen, Armut und Ausbeutung zu überwinden. Das Ergebnis der Sternsingeraktion unterstreicht: Österreich schätzt den Einsatz für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit der Dreikönigsaktion und öffnet die Geldbörse weit, wenn Caspar, Melchior und Balt-hasar vor der Türe stehen.

„Ich möchte mich bei allen Sternsinger/innen, Begleiter/innen und Organi-sator/innen bedanken, die sich heuer auch unter schwierigen Bedingungen so stark für das Gute in dieser Welt eingesetzt haben und von Tür zu Tür gegangen sind. Aufgrund des Sturms Anfang Jänner war es für einige Sternsinger/innen nicht möglich, alle Gebiete abzudecken, auch um die Sicherheit der Kinder nicht zu gefährden.“, so Susanne Schaudy, Sternsingerverantwortliche der Dreikönigsaktion Vorarlberg. „Die Solidarität für die Ärmsten der Welt ist ein wunderbares Zeichen, das nicht hoch genug geschätzt werden kann.“ 3500 Sternsinger/innen und 2000 Begleitpersonen sind in Vorarlberg für die gute Sache unterwegs. Erfreuliche Nachrichten gibt es aus dem Silbertal. Das erste Mal seit 20 Jahren war wieder eine Sternsinger-gruppe unterwegs. Die Sternsinger ha-

ben 30.000 Schritte zurückgelegt und fast jedes Haus besucht.

DREIKÖNIGSAKTION: HILFE, DIE ÜBER ENTWICK- LUNGSZUSAMMENARBEIT HINAUSGEHT

Ziel der rund 500 Sternsinger-Hilfs-projekte in den Armutsregionen Afri-kas, Asiens und Lateinamerikas ist es, Menschen zu unterstützen, ein Leben in Würde zu führen. Aber in vielen Ländern bedroht ein brutales Welt-wirtschaftssystem die Erfolge der Hilf-sprojekte. „Profit- und Konsumgier neh-men keine Rücksicht auf Mensch und Umwelt. Wir müssen umdenken. Statt weltweit Existenzen, Klima und Um-welt zu zerstören, braucht es weltweite Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards.

Dafür tritt die Dreikönigsaktion ein, das ist unser Auftrag als Christ/innen.“ greift Jakob Wieser, Geschäftsführer der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Österreich, die Forderungen von Papst Franziskus auf, „Sorge für das gemeinsame Haus“, für unsere Welt, zu übernehmen.

//



SUSANNE SCHAUDY
Dreikönigsaktion,
Globale Gerechtigkeit



GRUPPENSTUNDE

ES IST SCHÖN, SOLCHE FREUNDE ZU HABEN!

BAUSTEINE ZUM THEMA FREUNDSCHAFT

AUF DEN FOLGENDEN SEITEN FINDET IHR PRAKTISCHE BAUSTEINE FÜR DIE INHALTLICHE AUSEINANDERSETZUNG, KREATIVE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN, KOOPERATIVE SPIELE, EINE GESCHICHTE UND PASSENDE LIEDER ZUM THEMA „FREUNDSCHAFT“.

SPRICHWÖRTER-MIX

MATERIAL: Kärtchen mit versch. Zitaten und Sprüchen zu „Freundschaft“ (siehe Seite 19)

Die einzelnen Kärtchen werden im Raum verteilt aufgelegt. Die Teilnehmer/innen sollen nun ohne zu reden im Raum umhergehen und sich alle Sprüche anschauen. Jede/r sucht sich ein (evtl. auch zwei) Zitat aus, das ihm/ihr gefällt oder von dem er/sie glaubt, dass es so überhaupt nicht stimmt. Die Kärtchen werden vorerst noch liegengelassen, so dass jede/r genügend Zeit hat, sich für einen Spruch zu entscheiden. Es können auch Personen dieselbe Karte auswählen. Wenn alle eine Entscheidung getroffen haben, dürfen alle „zugreifen“. Im Anschluss daran werden die einzelnen Zitate in der Gruppe besprochen:

- Warum habe ich dieses Zitat ausgewählt?
- Was gefällt mir (nicht) daran?
- Ich sehe das auch/nicht so...

WAS MACHT EINE GUTE FREUNDSCHAFT AUS?

MATERIAL: Plakatpapier, Stifte

Gemeinsam werden in einem Brainstorming auf einem Plakat oder einem Flipchart Eigenschaften gesammelt, die ein guter Freund/eine gute Freundin haben soll.

In einem zweiten Schritt sollen nun in Paararbeit oder in Kleingruppen (je nach Gruppengröße) die 5 wichtigsten Eigenschaften aus diesem „Pool“ ausgewählt und bewertet werden. Dabei sollen die ausgewählten Eigenschaften nach dem Schulnotensystem gereiht werden (1=am wichtigsten).

Wenn sich alle Gruppen auf eine Auswahl geeinigt haben, werden die Ergebnisse aller Gruppen verglichen. Ziel ist es, auch in der Großgruppe eine gemeinsame Liste von 5 Eigenschaften zu erstellen!

MEMORY ZUM (BESSER) KENNENLERNEN

MATERIAL: kleine Zettel in zwei versch. Farben, Stifte

Zunächst werden an alle die Kärtchen einer Farbe ausgeteilt. Darauf schreibt oder zeichnet jede Person ihren eigenen Namen bzw. ihr Bild. In einem zweiten Durchgang werden die restlichen Kärtchen ausgeteilt. Darauf notieren alle jeweils eine Frage, die sie gerne von anderen beantwortet hätten. Diese Fragen sollen helfen, die anderen Personen näher kennen zu lernen. (Es dürfen nur Fragen gestellt werden, die für jemand anderen nicht beleidigend sind oder jemanden bloßstellen! Dabei hilft vielleicht schon die Kinder darauf hinzuweisen, dass sie ja auch selbst die eigene Frage ziehen könnten.) Anschließend werden die Karten eingesammelt, gemischt und verdeckt auf dem Boden ausgebreitet. Reihum dürfen nun alle nacheinander jeweils zwei verschiedenfarbige Karten aufdecken: eine Karte mit einem Namen und eine Karte mit einer Frage. Diejenige Person, deren Namen gezogen wurde, beantwortet die aufgedeckte Frage.

DIE KUNST DER FREUNDSCHAFT

MATERIAL: Papier, Stifte, Mal- und Bastelwerkzeug

Gute Freund/innen zu finden und zu haben, ist wirklich eine Kunst. Doch auch viele Künstler/innen beschäftigten sich mit dem Thema „Freundschaft“ in ihren Werken. Freundschaft ist etwas, wo jede/r mitreden kann – nicht nur Dichter/innen, Maler/innen oder Musiker/innen! Ihr könnt nach Liedern, Texten, Bildern, etc. suchen, die sich mit dem Thema „Freundschaft“ auseinandersetzen und diese in die Gruppenstunde mitbringen.

Oder ihr versucht einmal, selber ein Gedicht oder ein Lied über die Freundschaft oder über eure/n Freund/in zu schreiben! Wem das schwer fällt, dem/der hilft vielleicht dieses einfache Rezept für ein „Elfchen-Gedicht“:

- 1 Eigenschaftswort _____
- 2 Wörter _____
- 3 Wörter _____
- _____
- 4 Wörter _____
- _____
- 1 Wort _____

HIER ZWEI BEISPIELE:

gut
dass du
und dass ich
wir zwei, gute Freunde
sind

toll
wenn man
echte Freunde hat
gemeinsam macht einfach alles
Spaß

Vielleicht malt oder zeichnet ihr auch lieber, was oder wie ihr über „Freundschaft“ denkt! Diese Sätze können euch eine Hilfe sein:

- Freundschaft ist wie ...
- Freundschaft ist, wenn ...

Eure Kunstwerke könnt ihr in einer Ausstellung im Gruppenraum präsentieren.

LIEDER ZUM THEMA FREUNDSCHAFT:

Das wichtigste im Leben sind gute Freund/innen! Sie stehen uns sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten mit Rat und Tat zur Seite. Dafür wollen wir einfach mal ein musikalisches „Danke“ singen. Ein nettes Ständchen bringt deinen besten Freund oder deine beste Freundin bestimmt zum Lachen. Egal ob du den Song selber singst oder ihn vorspielst - damit wissen deine Freund/innen, wie wichtig sie für dich sind. Und umgekehrt, dass auch sie immer auf

dich zählen können!

- Es ist schön, solche Freunde zu haben (David S. 201)
- Du bist Du (Davidino S. 122)
- Mit einem Freund an der Seite (Davidino S. 143)
- Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen (Davidino S. 137)
- Lasst uns miteinander (Davidino S. 7)
- Wenn einer sagt, ich mag dich, Du ich find dich ehrlich gut ...
- Ein Kompliment von Sportfreunde Stiller
- Count on Me von Bruno Mars
- Wir beide von Juli
- You've Got a Friend von Carole King

KOOPERATIVE SPIELE

Viele Dinge sind viel einfacher, wenn man sich gegenseitig hilft. Und noch dazu macht es auch mehr Spaß! Hier findet ihr einige kooperative Spiele, bei denen nicht unbedingt das Gewinnen im Vordergrund steht.

ZU ZWEIT SCHUHE BINDEN

MATERIAL: Schuhe mit Schnürbändern

Paare setzen sich nebeneinander und machen die Schnürbänder ihrer Schuhe auf. Dann sollen sie zusammen, jede/r mit einer Hand, den Schuh mit einer schönen Schleife wieder zubinden. Variante: Versucht es mal mit geschlossenen Augen.

SCHNUR-STIFT-ZEICHNEN

MATERIAL: Papier, Stift, Spagat oder Wolle

Ein/e „blinde/r“ Mitspieler/in hält einen Filzstift, an dem Schnüre befestigt sind. Die übrigen Mitspieler/innen halten je das andere Ende der Schnur. Der die „Blind-Zeichner“ lässt sich von den anderen führen und versucht, zu erraten, was er/sie gezeichnet oder geschrieben hat.

DIE SCHWÄCHSTE MAUS

Ein/e freiwillige/r Mitspieler/in übernimmt die Rolle der „Katze“ und stellt sich in die Mitte des Raumes. Die übrigen MitspielerInnen, die „Mäuse“, sammeln sich in einer anderen Ecke und bestimmen die „schwächste Maus“, die sie vor der Katze beschützen sollen. (Die Katze kennt die schwächste Maus natürlich nicht!) Die Katze versucht nun die schwächste Maus zu fangen, wobei die anderen Mäuse versuchen müssen, die schwächste Maus vor der Katze zu beschützen. Ist eine Maus gefangen, so muss sie stehen bleiben. Ziel des Spieles ist es, dass die schwächste Maus als letztes übrig bleibt, d.h., dass alle anderen Mäuse vor ihr gefangen werden.

Als sichtbares Zeichen für eure Freundschaft in der Gruppe könnt ihr gemeinsam ein „Jungschlar-Freundschaftsband“ knüpfen.

DIE GLASMURMEL: EINE GESCHICHTE ÜBER FREUNDSCHAFT

MATERIAL: Glasmurmeln (so viele wie Kinder), große Schale z.B. Salatschüssel
Die zwei folgenden Übungen können als Einstimmung auf die Geschichte „Die Glasmurmeln“ eingesetzt werden:

- Im Raum ist für jedes Kind eine Glasmurmeln versteckt. Die Kinder gehen zusammen mit einem/r Partner/in auf Murbelsuche. Ein Kind schließt die Augen, hat aber zwei Hände zum Greifen. Das andere Kind hält das erste Kind bei den Schultern und hat die Augen offen, aber keine Hände zum Greifen. Gemeinsam gehen sie auf die Suche nach den Murbeln.
- Gemeinschafts-Übung: In einer großen Schale (Salatschüssel) wird eine Murmeln kreisförmig ins Rollen gebracht. Nun wird die Schale von Kind zu Kind weitergereicht, dabei soll die Murmeln nicht aufhören zu schwingen und nicht aus der Schale springen.

DIE GLASMURMEL

Einst herrschte ein König über ein großes Land. Blühende Bäume und grüne Wälder gab es dort. Das klare Wasser der Bäche floss durch saftige Wiesen. Es war ein herrliches Land. Und der



SILVIA NUSSBAUMER
JS- und Ministrantenpastoral,
Schulungen

König und sein Volk hätten glücklich sein können, aber sie waren es nicht. Denn hinter dreizehn Hügeln, nicht weit weg vom Land, hauste ein unheimliches Wesen, das alle Menschen in Furcht versetzte.

„Wir müssen etwas unternehmen,“ sprach der König besorgt. Er ließ im Lande ausrufen: „Wer Mut genug hat, den Unhold zu vernichten, der bekommt meine Tochter zur Frau.“

Da meldete sich ein Schmied. Er hielt ein Schwert hoch. „Mit diesem Schwert kann ich jeden unschädlich machen.“ „Dann geh“, sprach der König, „und befreie uns von dem Ungeheuer, damit wir endlich ohne Furcht und in Frieden leben können.“

Der Schmied wanderte über die dreizehn Hügel, bis er in ein tiefes Tal kam. Dort sah er das unheimliche Wesen. Es war ein gewaltiger Riese. Der Schmied schlich näher und hob das Schwert. Doch der Riese hatte den Schmied längst gesehen. Er packte das Schwert und brach es entzwei. „Du wolltest mich töten, du Winzling; wag das nicht noch einmal! Fort mit dir!“, brüllte er. Schreiend lief der Schmied zurück zum König und klagte: „Mit Waffen ist der furchtbare Riese nicht zu bezwingen.“

Da meldete sich ein Seiler. Er zeigte einen Strick vor. „Es ist der beste Strick, den ich hergestellt habe. Mit List werde ich dem Unhold die Hände binden, so fest, dass er den Strick nicht mehr zerreißen kann.“ Schon bald kam der Seiler zu dem Tal. Er sah den Riesen, der ruhig in der Sonne saß. Geduckt schlich er durch das Unterholz näher und schwang weit ausholend seine Seilschlinge. Doch der Riese hatte den Seiler kommen sehen. Er zerriss das Seil einfach. „Du wolltest mich fesseln, du Nichtsnutz; wage das nicht noch einmal! Fort mit dir“, brüllte er. „Ehe ich dich fessle!“ Schreiend lief der Seiler zum König zurück. „Mit List ist der schreckliche Riese nicht zu bewältigen“, jammerte er.

Darauf kam ein Glasbläser zum König. „Seht her, ich habe eine Kugel aus Glas geblasen. Die werde ich dem Riesen als Geschenk meines Königs bringen. Wenn er die Glaskugel in den Händen hält, wird er spüren, dass ich als Freund komme.“ Und der Glasbläser ging über die dreizehn Hügel zu dem Riesen. Unerschrocken näherte er sich dem Riesen und hielt ihm die Kugel entgegen. Der Riese wich zurück. „Keine Angst“, sprach der Glasbläser. „Die gläserne Kugel ist ein Geschenk meines Königs. Sie bringt dir den Frieden.“

„Frieden?“ Der Riese lachte höhnisch. „Bis jetzt hat dein König mir immer nach dem Leben getrachtet.“ Der Glasbläser sah den Riesen freundlich an. „Ja, mein König hat dir nach dem Leben getrachtet. Er tat es in seiner Angst, denn er glaubte, du würdest uns alle vernichten. Der Riese blickte erschrocken. „Wie kann dein König so etwas glauben?“ Traurig sah er den Glasbläser an. „Warum denken alle, ich sei böse?“ „Weil du ein Riese bist“, antwortete der Glasbläser. „Und Riesen sind für viele unheimlich.“ Aufmunternd nickte er dem Riesen zu: „Nimm diese Kugel als Zeichen unserer Freundschaft!“

Da nahm der Riese die gläserne Kugel. Behutsam hielt er sie in seinen Händen. Und die Kugel leuchtete hell auf. Ihr Licht breitete sich aus – über die dreizehn Hügel hinweg. Und alle Bewohner des Landes machten sich auf in das Tal des Riesen.

Die Königstochter ging zum Riesen und hielt ihm vertrauensvoll die Hände entgegen. Da ließ der Riese die gläserne Kugel in ihre Hände gleiten. „Bewahre sie gut auf“, sagte der Riese, „damit wir fortan immer in Frieden miteinander leben.“

„Das will ich tun“, sagte die Königstochter. Und die Freundschaft zwischen dem Riesen und den Menschen war besiegelt.

//

**KOPIERVORLAGE SPRICHWÖRTER ZU
„FREUNDSCHAFT“**

WIE DER LEIB OHNE SEELE, SO IST DER MENSCH OHNE FREUND.	NIMM DIR ZEIT FÜR DEINE FREUNDE, SONST NIMMT DIR DIE ZEIT DIE FREUNDE.
DIE FREUNDSCHAFT AUS DEM LEBEN WEGNEHMEN WOLLEN HEISST, DIE SONNE AUS DER WELT VERBANNEN.	ES GIBT MENSCHEN, DIE SIND WIE EIN SICHERER HAFEN. DU KANNST DORT IMMER VOR ANKER GEHEN.
GUTE FREUNDE REICHEN UNS DIE HAND, ABER GEHEN LASSEN SIE UNS SELBER.	BESSER IN DER TASCHE KEIN GELD, ALS OHNE FREUND IN DIESER WELT.
FREUNDE IN DER NOT STELLEN SICH TOT.	FREUNDSCHAFT IST DES LEBENS SALZ.
ES GIBT ZWEI ARTEN VON FREUNDEN: FREUNDE, DIE UNS IM STICH LASSEN UND FREUNDE, DIE UNS AUF DIE NERVEN GEHEN.	EIN FREUND IST JEMAND, DER DEINEN KAPUTTEN ZAUN ÜBERSIEHT, ABER DIE BLUMEN DEINES GARTENS BEWUNDERT.
DU KANNST NICHT JEDERMANNS FREUND SEIN, ABER DU KÖNNTEST ES DIR SELBST SEIN.	EINE VERLÄSSLICHE FREUNDSCHAFT BERUHT AUF DEM GLEICHGEWICHT VON GEBEN UND NEHMEN.
WER KEINEN FREUND HAT, VERLIERT AUCH KEINEN.	EIN FREMDER IST EIN FREUND, DEM WIR NOCH NICHT BEGEGNET SIND.
OHNE FREUNDSCHAFT GIBT ES KEIN LEBEN.	WAHRE FREUNDSCHAFT TAUSCHT MAN NICHT GEGEN TAUSEND PFERDE EIN.
FEINDLICHE FREUNDE SIND SCHLIMMER ALS FREUNDLICHE FEINDE.	MIT EINEM FREUND AN DER SEITE IST KEIN WEG LANG!
EIN FREUND IST EIN MENSCH DER FÜR DICH LÄCHELT, WENN DU WEINST.	SO LANG EINER IM GLÜCK IST, DER HAT FREUNDE DIE MENGE, DOCH WENN IHM DAS GLÜCK DEN RÜCKEN KEHRT, VERLÄUFT SICH DAS GE-DRÄNGE.



KINDERGOTTESDIENST

DAS LÄCHELN, DAS DU AUSSENDEST, KEHRT ZU DIR ZURÜCK ALS GLÜCK. (AUS INDIEN)

START IN DEN TAG IM SOMMERLAGER (O.Ä.)

SPIEL

Alle stellen sich in einem Kreis auf.

Ein Kind beginnt. Es sagt: „Whiskymixer“. Damit schickt es das Wort im Kreis herum. Und zwar rechts herum. Das Kind neben ihm sagt: „Whiskymixer“ u.s.w..

Zu einem Richtungswechsel kommt es dann, wenn ein Kind „Messbecher“ sagt.

Dann geht das Wort „Wachsmaske“ links herum im Kreis.

Wer lacht, rennt so lange um den Kreis herum, bis er nicht mehr lachen muss.

Also, nochmal kurz die Regeln.

Whiskymixer geht rechts herum im Kreis.

Wachsmaske geht links herum im Kreis.

Messbecher führt zu einem Richtungswechsel.

Wer lacht, rennt.

Zuweilen kann es bei diesem Spiel dazu kommen, dass alle lachend im Kreis rennen.

Dann ist das Ziel des Spieles erreicht :).

DAS LACHEN DER SARAH

Es gibt genau eine Stelle in der Bibel, an der berichtet wird, dass ein Mensch lacht. Abraham und Sarah bekommen Besuch und sind gastfreundlich. Zum Dank erzählt der Besuch eine Geschichte, die Sarah zum Lachen bringt. Es ist also eine Geschichte über die Gastfreundschaft und das Lachen.

Folgendes wird erzählt:

Abraham und Sarah bekommen, als sie schon sehr alt sind, Besuch von drei Gestalten. Es ist nicht ganz klar, wer das ist, drei Engel oder Gott selbst als Trinität. Sarah ist schon 90 Jahre alt. Und als die drei sagen, sie wird in einem Jahr einen neugeborenen Sohn in ihren Armen halten, da kann sie nicht an sich halten und muss lachen. Ob es ein spöttisches, ein erleichtertes, ein glückliches oder ein bitteres Lachen ist, wird nicht berichtet. Egal, sie lacht. Und die drei himmlischen Gestalten bemerken es. Sie tadeln sie nicht. Sie nehmen es wahr: „Doch, du hast gelacht.“
Interessant, dass das Lachen eines Menschen so wichtig war, dass in der Bibel davon erzählt wird.
Lachen ist wichtig.
Auch deines.

Eines Tages erschien der Ewige bei Avraham, und Avraham bekam Besuch von drei Männern. Und Avraham lud sie zu sich ein und brachte ihnen Wasser, Brot, Fleisch und Milch, damit sie sich stärken konnten. Avraham stand bei den Männern, aß aber selbst nichts von dem guten Essen.

Während die Männer aßen, fragten sie Avraham: „Wo ist eigentlich deine Frau Sarah?“ Und Avraham antwortete ihnen: „Sie ist im Zelt.“ Dann sagte einer von ihnen: „In etwa einem Jahr werde ich wieder bei euch vorbeischaun. Dann werdet ihr beide einen kleinen Sohn haben.“

Aber Sarah war nicht in ihrem Zelt, sondern ganz in der Nähe und konnte alles hören. Sie lachte und sagte sich: „Ich bin doch schon alt und Avraham ebenso! Warum sollten wir noch einmal ein Kind bekommen?“

Da sagte der Ewige zu Avraham: „Warum lacht Sarah? Sollte es dem Ewigen etwa zu schwer sein, sein Versprechen zu halten? Ich sage noch einmal: In einem Jahr wird Sarah einen Sohn gebären.“ Sarah fürchtete sich und schämte sich, dass sie den Besuch ausgelacht hatte, deshalb leugnete sie alles. Aber einer der Besucher sagte nur: „Doch, du hast gelacht, ich habe es gehört.“

Nachdem die drei Männer sich ausgeruht hatten, gingen sie weiter. Und Avraham begleitete sie noch ein Stück ihres Wegs.

Erzähl es deinen Kindern. Die Torah in fünf Bänden, Band 1 Bereschit Am Anfang; S.45

//



UTE THIERER
Kinderliturgie, JS- und
Ministrantenpastoral

JUGENDGOTTESDIENST

EIN GOTTESDIENST FÜR BESONDERE MOMENTE. MIT FREUND/INNEN UND SOMMERLICHER FREUDE.

OSTERN IST ZWAR SCHON LANGE VORBEI. TROTZDEM IST DIESER GOTTESDIENST ÖSTERLICH. ERSTENS SOLL FÜR UNS DAS GANZE LEBEN EIN GROSSES OSTERFEST SEIN, ERFÜLLT VON DER FREUDE ÜBER DIE AUFERSTEHUNG. ZWEITENS IST DIE OSTERGESCHICHTE AUCH DIE GESCHICHTE EINER GANZ BESONDEREN FREUNDSCHAFT.

Die Jüngerinnen und Jünger, die Freunde von Jesus, haben erfahren, dass ihre Freundschaft auf die Probe gestellt wurde: Durch Fragen und Zweifel und schließlich sogar durch den Tod. Aber dann erleben sie Auferstehung. Sie erfahren, dass die Freundschaft zu Jesus für immer bleibt. Sie überwindet alles Dunkle, und Jesus hat sogar den Tod besiegt. Als Christ/innen dürfen wir die Freude über das Leben und über die Auferstehung immer feiern, ganz besonders auch im Sommer mit seinen besonderen Momenten, wie einem gemeinsamen Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres, einem Ausflug, einem Urlaub oder einem Lager. Die folgenden Ideen lassen sich vielleicht für einen Gottesdienst zu solch besonderen Momenten verwenden und sollen zur österlichen und sommerlichen Freude einladen!

Wir sind verbunden.

Wir versammeln uns für unseren besonderen Moment an einem besonderen Ort. Es könnte der herrliche Platz vor der Lagerhütte sein oder am Abend am Seeufer oder irgendwo, wo es ganz besonders schön ist!

Wir beginnen mit einem Kreuzzeichen und mit einigen Momenten der Stille.

DAZU FOLGENDES GEBET:

Guter Gott:

Öffne meine Augen.

Lass mich sehen, was ich noch nicht erkenne.

Öffne meine Ohren.

Lass mich hören, was ich noch nicht verstehe.

Gib mir ein mutiges Herz,
das sich traut, ganz dem Augenblick zu vertrauen
und dem Atemzug.

Ein Herz, offen für die Menschen um mich.

Ein Herz, offen für dich.

Amen.

WIR STÄRKEN UNS GEGENSEITIG DEN RÜCKEN

Zur Einstimmung hören wir das Lied „Freindschoff“ von Edmund:

(<https://www.youtube.com/watch?v=xdOulDdrAWE&list=PLYtQ05OvDbHVURaAbgrhnwFmfOle77Jrk>)

Wer stattdessen oder zusätzlich etwas Bekanntes und Traditionelles singen möchte: „Komm in unsere Mitte, o Herr“, David 13.

„Mit euch kann man feiern, mit euch kann man lachen
Mit euch kann man tanzen und vü Bledsinn mochn [...]
A echte Freindschoff ghört pfligt und gebraucht
Ein Geben und Nehmen, ein Um und ein Auf
Und im Endeffekt zahlt sich's immer aus
Des is Freindschoff.“

IN DIESEM LIED HEISST ES: Es lohnt sich, in die Freundschaft zu investieren – in unsere Freundschaft und (jetzt im Gottesdienst) in die Freundschaft zu Jesus. Jede/r von uns bekommt ein Papier, das mit einem Klebeband am Rücken befestigt wird, und einen Stift. Wer möchte, kann nun einer anderen Person etwas Gutes und Stärkendes auf den Rücken schreiben, zum Beispiel: „Ich mag an dir, dass du so einen guten Humor hast“, oder „Du bist hilfsbereit und setzt dich immer für die Gruppe ein.“ Nach einiger Zeit des „Rückenstärkens“ kommen wir wieder zu unseren Plätzen zurück. Wir nehmen das Papier von unserem Rücken und können uns kurz in das stärkende Feedback aus der Gruppe vertiefen.

WIR SIND VERNETZT

Wir hören jetzt miteinander eine Stelle aus dem letzten Kapitel des Johannesevangeliums (Joh 21,1-14).

In der Übersetzung „Willkommen daheim“ von Fred Ritzhaupt ist dieser Abschnitt überschrieben mit „Wieder da, wo alles begann.“ Nach dem Tod Jesu sind die Jünger an den Ort zurückgekehrt, wo ihre Freundschaft begann: An den See Gennesaret. Dort erleben sie jetzt, dass der auferstandene Jesus neue Hoffnung und neue Freude schenkt.

Hier sind einige Verse in der Übersetzung von Fred Ritzhaupt abgedruckt. Online gibt es diese Übersetzung leider nicht, aber (wer einmal eine etwas „frischere“ Übersetzung will): Die „Gute Nachricht Bibel“ wäre eine online verfügbare Alternative (unter www.bibleserver.com). Falls medientechnisch möglich: Diese Stelle gibt es auch als LEGO®-Evangelium (DVD bei der Jungen Kirche erhältlich oder online unter <https://www.youtube.com/watch?v=rpqu6DeC4vo&list=PLcyek-KOqvfVs0o3y07W3Lwf7QJxgYxOmc&index=12>).

„Jesus rief zu ihnen hinüber: „Guten Morgen, habt ihr irgendwas fürs Frühstück gefangen?“ Sie antworteten: „Nein.“ Da schlug er ihnen vor: „Werft einmal das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, vielleicht fangt ihr dann etwas.“ [...] Auf einmal hatten sie eine so große Menge an Fischen in ihrem Netz, dass sie nicht mehr in der Lage waren, das Netz an Bord zu heiven. [...] Da ging Simon Petrus zu den anderen zurück und gemeinsam zogen sie das Netz an Land. Es waren einhundertdreißig große Fische! Und was sie noch mehr wunderte: Trotz der vielen Fische zeriss das Netz nicht. Jesus rief ihnen zu: „Kommt her, das Frühstück ist fertig.“ [...] Dann nahm Jesus das Brot und gab es ihnen.“

ÜBRIGENS, NEBENBEI BEMERKT: Zur Zeit der Bibel dachte man, es gäbe insgesamt 153 Fischarten. Darum sind im Netz 153 Fische. Die Botschaft ist also: Ein Netz, so groß und so stark, dass alle (die buntesten Vögel und die schrägsten Fische) darin Platz haben. Und das Netz zerreißt nicht! Es ist eine Geschichte über die Stärke der Einheit und der Verbundenheit.

Um miteinander bei dieser Geschichte zu verweilen, spannen wir jetzt unser eigenes Netz der Freundschaft auf, indem wir im Kreis stehen und einander einen Wolknäuel zuwerfen. Alle aus der Gruppe sollten einmal drankommen. Natürlich muss jede/r den Faden festhalten, und alle gemeinsam sind für die richtige Spannung des Netzes verantwortlich!

Nun legen wir das Netz auf den Boden und legen „unsere Fische“ dazu: Jede/r schreibt auf ein Papier in Fischform ein Anliegen, was ihm/ihr wichtig ist, oder etwas für das er oder sie sich einsetzen möchte. Es könnte auch etwas aus der Übung vom „Rücken stärken“ sein.

Zum Abschluss betrachten wir unser Netz. Wir sind dankbar für alle, mit denen wir verbunden sind, denken aber auch an das, was wir für das Netz unserer Freundschaft beitragen können. Anhand unserer „Fische“ können wir noch Bitt- oder Danksätze formulieren.

Beschließen wir unseren Gottesdienst mit dem Vater Unser und einem Segen!

//



FABIAN JOCHEM
Jugend- & Jungscharseelsorger

FIRMUNG

YOU NEVER WALK ALONE

„UND WER ISCH DIN FIRMGÖTTE ODR DINE FIRMGOTTA?“ DIESE FRAGE HÖRT MAN OFT IM LAUFE DER FIRMVORBEREITUNG. VIELLEICHT BIST JA AUCH DU, LIEBER LESER, LIEBE LESERIN, GÖTTE ODER GOTTA? ODER DU BIST AUF DER SUCHE NACH „MR. ODER MRS. RIGHT“ - FÜR DEINE EIGENE FIRMGOTTUNG ODER FÜR DEIN KIND, DAS DU BALD TAUFEN LASSEN MÖCHTEST? DAS PATENAMT SELBST IST ZWAR SCHON SO ALT WIE DIE TAUFUNG SELBST, ABER NACH WIE VOR „UP TO DATE“. MANCHMAL WIRD DARAUS SOGAR EINE FREUNDSCHAFT FÜRS LEBEN.

Das Wort „Pate“ kommt vom lateinischen „pater spiritualis“ – was so viel heißt wie „geistlicher Vater“. Das alemannische „Gotta/Gota“ und „Götte/Göte“ leitet sich aus dem althochdeutschen „gota“ ab und bedeutet „die zu Gott Gehörigen“. Schon in der frühen Kirche wurde den (damals erwachsenen) Taufbewerber/innen jemand an die Seite gestellt, der ein Vorbild war und Orientierung für ein christliches Leben geben konnte. Zusätzlich zu dieser „geistlichen“ Aufgabe diente das Patenamts früher auch der finanziellen und sozialen Absicherung des Patenkindes.

In der Zwischenzeit hat sich vieles verändert; die Bedeutung des Patenamts hat sich gewandelt, und trotz allem spielen Patinnen und Paten auch heute eine wichtige Rolle im Leben von Kindern und Jugendlichen. Es ist eine Ehre, gefragt zu werden und „Ehrensache“, dieses Amt anzunehmen. Beim Patenamts geht es aber nicht nur darum, punktuell – also bei der Taufe oder bei der Firmung – in der Liturgie dabei zu sein und mitzuwirken. Die Sakramentspendung bildet eigentlich erst den „offiziellen Startschuss“ für die bedeutsame Aufgabe, den Täufling bzw. den Firmling sowohl im Glauben als auch im Leben zu begleiten und zu unterstützen – und das „lebenslang“.

Während bei der Taufe die Eltern Pate und Patin aussuchen, ist bei der Firmung der junge Mensch selbst gefragt, eine Person des Vertrauens als Wegbegleiter/in zu wählen. Gerade wenn Jugendliche in Zeiten der Ablösung von zu Hause Bezugspersonen außerhalb ihrer Familie suchen, sind Paten und Patinnen wichtige Gesprächspartner/innen.

Off steht auch die Frage nach dem passenden Geschenk im Raum. Die Dinge, die in Erinnerung bleiben, sind jedoch nicht

unbedingt materieller Art, sondern es sind viel mehr gemeinsame Erlebnisse, die zählen, sowie ein offenes Ohr. Denn das Wesentliche im Leben geschieht in Beziehungen – sowohl das Göttliche, als auch das Menschliche.

Pate/Patin zu sein bedeutet im Alltag auch Teilhaben und Anteil nehmen an wichtigen Wendepunkten und Meilensteinen des Lebens: Erstkommunion, Schulwechsel, Geburtstage, die erste große Liebe, Lehrabschlussprüfung, Führerschein, Tanzkurs, Matura, die erste eigene Wohnung, Krisen und Abschiede... Auch wenn nicht immer alles glatt läuft im Leben – gerade im Scheitern brauchen (junge) Menschen Halt und jemanden, der mit ihnen durch dick und dünn geht.

NEU: MENTORING IN DER PFARRE

Eine andere Form der Begleitung von jungen Menschen im pfarrlichen Kontext ist „Mentoring“. Ausgehend von positiven Erfahrungen in verschiedenen Pfarren in Deutschland wurde auch in Vorarlberg diese Möglichkeit zur Firmvorbereitung in die diözesanen Leitlinien zur Firmpastoral aufgenommen. Jedem Firmling wird (je nach Firmmodell als Ergänzung zum Firmweg) ein Mentor/eine Mentorin zur Seite gestellt. (Alternativ zu einer 1:1 Begleitung sind auch Kleingruppen möglich.) Man trifft sich in einem gewissen zeitlichen Rahmen zu verschiedenen Anlässen oder Unternehmungen: dazu gehören religiöse Angebote (zB Jugendgottesdienst), aber auch – je nach Interesse – ein Konzertbesuch, Kinoabend oder Fußballmatch. Das Um und Auf ist, dass die Chemie zwischen den beiden stimmt, denn im Mittelpunkt steht die Beziehung, gemeinsam Erfahrungen zu machen und voneinander zu lernen – wie Glaube und Leben miteinander verwoben sind und was

Glaube im Alltag bedeuten kann. Die Aufgabe des Mentors/der Mentorin kann jemand aus der Pfarre übernehmen, aber auch der Firmpate/die Firmpatin. Wichtig ist die Bereitschaft, sich mit dem persönlichen Glauben auseinanderzusetzen, denn der wird ja unter Umständen von den Jugendlichen auch kritisch hinterfragt. Mitunter entwickelt sich daraus eine Freundschaft fürs Leben. Dann kann man auch mit 30 noch mal durchklingeln und sich wertvolle Tipps fürs Leben holen.

//



BRIGITTE DÖRNER
Junge Kirche Vorarlberg
Orientierungstage, Firmung

FACTS:

VORAUSSETZUNGEN FÜR DAS PATENAMT:

- Der Pate/die Patin muss mind. 16 Jahre alt sein.
- Mitglied der Katholischen Kirche sein (d.h. nicht ausgetreten).
- das Sakrament der Eucharistie und der Firmung bereits empfangen haben.
- ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Dienst entspricht.

GUT ZU WISSEN:

- Eltern können das Patenamnt nicht übernehmen.
- Personen, die das Patenamnt übernehmen möchten, aber noch nicht gefirmt sind, melden sich bezüglich Erwachsenenfirung in ihrer Pfarre oder bei Dr. Birgit Huber (Diözese Feldkirch). Infos unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/erwachsenenfirung. Kontakt: birgit.huber@kath-kirche-vorarlberg.at.
- Für die Firmung ist eine Patin/ein Pate nicht unbedingt notwendig.
- Wenn der Wunsch-Pate/die Wunsch-Patin die Voraussetzungen nicht erfüllt, ist es am besten, das Gespräch mit dem Pfarrer zu suchen.

WEITERE INFORMATIONEN:

- www.meine-firmung.at: Götte / Gotta wanted
- „Miteinander durch dick und dünn – Firmpate/Firmpatin sein“: Da-xecker-Okon, Hintner, Rhomberg. 2014.
- „Mentoring – Das Praxisbuch“: Faix, Wiedekind. 2017.
- www.c-mentoring.net: Christliches Mentoring-Netzwerk

VON BEST PRACTISE BIS WORST CASE

SOMMERLAGER DER PFARRE GISINGEN

IHR DA DRAUSSEN, IHR LEISTET WUNDERBARES! DAS GEHÖRT GEWÜRDIGT! DARUM WOLLEN WIR HIER IM ANSTÖSSE EINE PLATTFORM FÜR EUCH BIETEN, AUF DER IHR EUCH UND EURE PROJEKTE PRÄSENTIEREN KÖNNT. JEDE GRUPPE HAT IHRE EIGENE HERANGEHENSWEISE AN DIE DINGE. DIESES SCHWARMWISSEN SOLL GENUTZT WERDEN. VIELLEICHT KANN DIE EINE ODER ANDERE PFARRE, MINI- ODER JUNGSSCHAR-GRUPPE TIPPS GEBEN ODER SICH HIER RATSCHLÄGE HOLEN.

INTERVIEW MIT THOMAS ERLACHER VOM MINITEAM DER PFARRE GISINGEN

HALLO THOMAS. IHR BEREITET GERADE EUER MINILAGER VOR, BEZIEHUNGSWEISE SEID IHR SCHON IM ENDSPURT. WIE VIELE LEUTE SEID IHR IM TEAM ZUR VORBEREITUNG DES SOMMERLAGERS?

Das Kernteam besteht aus vier Personen. Dazu kommen dann noch die Gruppenleiter, also sind wir insgesamt sieben Leute.

INWIEFERN IST DER PFARRER EINGEBUNDEN?

Unser Kaplan kommt auch mit aufs Minilager weil er der Zuständige für die Minis ist.

WIE ENTSCHIEDET IHR EUCH WO IHR AUF LAGER GEHT?

Wir wollen immer wieder neue Ziele ansteuern. Letztes Jahr waren wir in Südtirol, vorletztes Jahr in Salzburg und dieses Jahr geht es ab in den Schwarzwald.

DAS HEISST IHR ORGANISIERT AUCH IMMER EIN ANDERES PROGRAMM?

Genau. Heuer gehen wir einen Tag nach Freiburg, ins Schwimmbad und einmal in den Europapark, den Baumkronenweg wollen wir machen und eine Wanderung gibt es auch. Es sind auch verschiedene Aktivitäten ums Haus geplant, zum Beispiel Fußball oder Volleyball spielen, grillen, eine Fackelwanderung und ein Nachtgeländespiel.

WOHER KOMMEN DIE GANZEN IDEEN?

Die Ideen werden vom Organisationsteam gesammelt und man informiert sich, was man an diesem Ort Besonderes machen kann.

MIT SPIRITUELLEM INPUT AUS?

Jeden Tag gibt es eine Messe, die aber immer anders gestaltet wird. Zum Beispiel machen wir eine Bergmesse oder können in Freiburg im Dom feiern. Die Kinder dürfen für jeden Tag ein Morgen- und ein Abendgebet gestalten.

WAS DÜRFEN DIE KINDER NOCH MITGESTALTEN?

Es gibt natürlich auch Freizeit in der sie machen können, was sie wollen. Auch die Mittagspause in Freiburg ist so, dass sie in Gruppen die Stadt auf eigene Faust erkunden dürfen.

WIE FUNKTIONIERT ES MIT DER VERPFLEGUNG?

Es geht schon sehr lange immer ein Ehepaar mit, das für uns kocht.

DAS HÖRT SICH ALLES NACH VIEL ARBEIT BEZÜGLICH ORGANISATION AN. WAS FÄLLT IN DIESEM SINNE GENAU AN?

Wir recherchieren viel im Internet und sind im Kontakt mit den Unterkunftsbesitzern. Ich bin auch selber in den Schwarzwald gefahren und habe mir ein Bild von allem gemacht. So kommen auch die Ideen, was man alles machen könnte.

WIE VIELE KINDER FAHREN JEDES JAHR MIT?

Dieses Jahr sind wir über 30 Minis.

WAS SIND DIE PROBLEME AUF DIE MAN STÖSST, WENN MAN SO WAS VORBEREITET?

Uii, da gibt es viele Hürden. Vor allem der Verwaltungsaufwand ist sehr groß und mühselig. Man muss auf die Finanzen achten, damit man nicht zu viel und nicht zu wenig kalkuliert.

Aber es steht ja ein großes Team hinter der Veranstaltung, das heißt man kann sich die Arbeit einteilen. Da bekommt jeder mal einen guten und einen schlechten Teil zu organisieren. Das gleicht sich dann aus.

EINE PERSÖNLICHE FRAGE: WARUM MACHST DU DAS? STECKT DA HERZBLUT DRINNEN?

Das ist das vierte Lager, das ich mitorganisiere, also das vierte bei dem ich die Hauptverantwortung habe. Und ich bin schon seit ich neun bin Ministrant und war bei jedem Lager dabei. Für mich ist es Tradition mitzugehen und mitzumachen. Ganz klar: Es steckt viel Herzblut dahinter, denn man freut sich, wenn man sieht, dass es den Kindern gefällt.

HAST DU NOCH TIPPS FÜR JEMANDEN, DER DIE GLEICHE AUFGABE HAT WIE DU?

Ja, es muss alles gut vorbereitet sein. Wenn etwas aber nicht klappt, ist das nicht so schlimm. Man sollte flexibel sein und improvisieren können. Und was ganz wichtig ist: Die Kinder haben mit den einfachsten Dingen Spaß und sind auch glücklich, wenn sie einfach gemeinsam draußen spielen dürfen. Es fällt ihnen immer was ein. Es muss nicht immer ein riesiges, fettes Programm sein. Die Kinder sollen Zusammenhalt spüren, ein Gruppengefühl entwickeln und auch etwas Spirituelles mitnehmen.

//

CALL ON ME!

Ihr habt ein tolles Projekt am Start und wollt es vorstellen? Dann meldet euch bei Corinna Peter
T 05522 3485-124
H 0676 83240 1124
corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at

Jenachdem wie weit ihr gehen wollt, kann ich euch auch mit der Bewerbung in anderen Medien behilflich sein. Ich feue mich von euch zu hören.



THOMAS ERLACHER
Minileiter Gisingen



KJJS NEWS

INFORMATIONEN AUS DEM LEITUNGSTEAM

WIR SETZEN UNSERE KLEINE KOLUMNE FORT, UM EUCH WIEDER AUF DEN NEUESTEN STAND ZU BRINGEN - ÜBER ENTSCHEIDUNGEN, FÖRDERMÖGLICHKEITEN, PROJEKTE, HÜTTEN UND ALLES WAS DAZU GEHÖRT. EXKLUSIV IM „ANSTÖSSE“, BEKOMMT IHR ALLE INFOS DES LEITUNGSTEAMS DIREKT AUS ERSTER HAND.

Gleich vorneweg, es ging in letzter Zeit wieder ordentlich rund! Beispielsweise hat sich das Leitungsteam bei der Jahreshauptversammlung Ende April auf vier Vorsitzende erweitert. Darum nutze ich die Gelegenheit und stelle das Leitungsteam kurz vor.

HALLO, WER IST DAS LEITUNGSTEAM?

Momentan besteht das Team aus den beiden Spitzenvorsitzenden Michael und Theresia, dem schwungvollen Vorsitzenden-Neuling Sandro, der hippen Geschäftsführerin Nadin, dem geistlichen Beistand Fabian, dem immer entspannten Marcelo sowie Superchango Klaus - ähm, und mir.

Wir sind die Köpfe hinter allen kleinen und größeren Vereinsentscheidungen. Aktuell verhandeln wir über ein neues Auto, da durch die vielen kostspieligen Reparaturen ein Austausch schneller notwendig geworden ist, als wir gehofft hatten.

Nebenbei werden wir noch zu zahlreichen Veranstaltungen auf Landes- sowie Bundesebene eingeladen. Am meisten aber freuen wir uns, wenn wir von euren Veranstaltungen in den Pfarren hören oder einen Bericht im „anstösse“ lesen dürfen. Das Magazin lebt auch von euren Beiträgen. Gerne könnt ihr Veranstaltungen und Berichte an Corinna senden, sie kann diese dann z.B. auf der Homepage oder im What-

sapp-Broadcast mitbewerben. Da wir Vorsitzenden ja alle auch noch im örtlichen Pfarrleben mitwirken, bitte ich um Verständnis, dass wir nicht an allen euren Veranstaltungen teilnehmen können - wir tun aber unser Bestes.

AKTUELLE NEWS UND ÄNDERUNGEN

Einige Themen, über die ich jetzt schreiben werde, kommen euch sicher vom letzten „anstösse“ bekannt vor. Es hat sich nämlich in letzter Zeit einiges geändert, darum muss ich einige Infos auch updaten.

HILFE UNTER GUTEM STERN - STERNSINGERERGEBNIS

Im Jänner waren rund 3500 Sternsinger/innen und 1500 Begleitpersonen in Vorarlberg für die gute Sache unterwegs. Unter schwierigen und stürmi-

schen Witterungsverhältnissen wurden in Vorarlberg insgesamt 879.731,61 Euro gesammelt! Damit werden rund 500 Sternsinger-Hilfsprojekte in den Armutsregionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt.

Wir danken allen Mitwirkenden für dieses wunderbare Zeichen der Solidarität!

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG IN NÜZIDERS

Bei der alljährlichen Jahreshauptversammlung Ende April haben rund 40 Personen aus 9 Pfarren teilgenommen. In den bewährten Kategorien "fair, sozial, gerecht", "Kreativität" und "Spiritualität" wurde bereits zum dritten Mal feierlich der KJJS-Franziskus vergeben. Die Vielzahl an eingereichten Projekten zeigte die großartige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die vor Ort in den Pfarren geleistet wird. Bei der Wahl verlängerte Michael Hämmerle seine Amtszeit um eine weitere Periode



ÜBERNACHTUNGEN IN UNSEREN HÜTTEN

Für die Jungscharhütte Lohorn gibt es schon seit Längerem ein Vorbuchungsrecht für pfarrliche Gruppen. Auch in Marienruh haben wir für die Sommermonate nun ein Vorbuchungsrecht eingeführt.

LOHORN: Vorwahlrecht auf alle Termine, bis zum 1. Oktober des jeweiligen Vorjahres

MARIENRUH: Bis 1. Mai des jeweiligen Vorjahres, Vorwahlrecht auf alle Termine in den Sommermonaten (im Buchungskalender orange markiert).

Durch die Erhöhung der Lagerförderung ist zu beachten, dass jetzt auch für Übernachtungen in unseren Häusern ein Förderantrag gestellt werden muss. Der automatische Rabatt kann aus buchungstechnischer Gründen, in Zukunft nicht mehr abgezogen werden.

TÄTIGKEITSBERICHT, JETZT AUCH ONLINE

Endlich ist der „TBO“ startklar und geht in die Live-Phase. Die Datenbank, die zur Mitgliederverwaltung und Eintragung der Aktivitäten dient, ist noch nicht perfekt - kann aber jetzt schon alternativ zum herkömmlichen Formular verwendet werden. Die Abgabe des Tätigkeitsberichts per Excel-Formular ist heuer noch möglich. Im nächsten Jahr sind dann „Tipps und Tricks“ geplant, wie ihr den Tätigkeitsbericht in der Plattform optimal eingeben könnt.

SOMMERZEIT IST LAGERZEIT

Der Sommer naht und für viele Gruppenleiter/innen geht's jetzt erst richtig

los: Lagerplanung ist angesagt. Damit alles nach Plan läuft bieten wir, meist im Frühjahr, eine Lagerschulung an. Infos dazu gibt es bei unserer Schulungsfee Silvia.

Nicht unerwähnt bleiben möchte, dass es für Minis das Angebot der berühmt berüchtigten Miniwochen in Arbogast gibt. Ich durfte im letzten Jahr einen Tag miterleben und war völlig fasziniert. Die Kinder und Jugendlichen schlossen in diesen Tagen gute Freundschaften und es war ein tolles Gemeinschaftsgefühl spürbar.

Im Juli 2019 gibt es wieder das „Kaleidio“ - das größte Jungschar- und Minilager Österreichs. Vom 7. - 13. Juli werden rund 1500 Kinder die Umgebung von Schwaz in Tirol unsicher machen. Falls du Lust hast mit deiner Gruppe an dieser Großveranstaltung teilzunehmen, findest du alle Infos auf: www.kaleidio.at

Auch ich werde im Sommer für einige Zeit abtauchen...mit alten Freunden urlauben, mit den Minis unterwegs sein und viel erleben - denn Erlebnisse miteinander zu teilen, das ist wohl das Schönste.

So wünscht euch das Leitungsteam, eine ruhige, erlebnisreiche und erholsame Sommerzeit!

//

und Sandro Wolf aus Nüziders wurde zum 4. Vorsitzenden gewählt. Vielen Dank an die Gastgeber und den netten Abend. Zum Vormerken: Im nächsten Jahr sind wir am 10.05.2019 in Lustenau Kirchdorf zu Gast.

ERNEUTE ANPASSUNG DER FÖRDERRICHTLINIEN

Seit Anfang des Jahres gelten neue Beiträge für die Nächtigungsförderung. Vor Kurzem konnten wir, aufgrund der großzügigen Erhöhung eines Förderpotops der Diözese, nochmals die Richtlinien komplett überarbeiten und die Förderung für Tagesausflüge, genauso wie für Lager und Pilgerreisen nochmals deutlich erhöhen. Die neuen Richtlinien findet ihr online auf unserer Homepage. Die Anträge könnt ihr wie gewohnt per Formular an Nadja senden.



SIMON NESENSOHN
2. Vorsitzender KJJS

FREIGEIST ARBOGAST WAS KOMMT JETZT?

IN NÄCHSTER ZEIT WIRD EINIGES LOS SEIN!
WAS GENAU? SEHT SELBST:

ENTDECKE DIE KRIEGERIN IN DIR!

Ein Seminar für Mädchen von 12 bis 15 Jahren

In jedem Mädchen wohnt auch eine junge Kriegerin, die erweckt und erlebt werden will. In diesem 2-tägigen Seminar für Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren geht es darum, die eigene Kraft zu spüren und kennenzulernen. Wir werden mit dem Schwert (Bokken) arbeiten, Hara- bzw. Qi-Übungen machen, um die innere Kraft zu aktivieren und zu lenken. Gemeinsam sitzen wir am Lagerfeuer und erzählen Geschichten, finden geheime Plätze in der Natur und in uns selbst, erfahren Tipps und Tricks von Krieger/innen und helfen uns wild, schön und verrückt zu sein. Für mutige, selbstbewusste Mädchen und solche, die sich auf den Weg dorthin machen.

Referentin: Marion Ebster, Sozial- und Kulturanthropologin, Natur- und Wildnistrainerin, initiatische Schwertarbeit

Kosten: Kursbeitrag € 80,-

Vollpension: € 59,60

Veranstalter: Mit Unterstützung von freigeist arbogast

Termin: Do 12. Juli, 16 Uhr - Sa 14. Juli, 16 Uhr

14PLUS OUTDOOR-ABENTEUER

Ein Wochenende in der Natur - für Väter und Jugendliche ab 14 Jahren

Unsere Outdoor-Wochenenden für Papas und ihre Kinder erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Aber weil aus Kindern bekanntlich Jugendliche werden gibt es jetzt auch ein Angebot für „große Kinder“ und deren Väter.

Martin und Polo, unser bewährtes Team, bietet in diesem Jahr ein Outdoorwochenende auf einem wunderschön gelegenen Maisäß im Bregenzerwald an. Ein Wochenende voll gemeinsamer Abendteuer und Spaß. Übernachtet wird in der selbst gebauten Unterkunft im Freien, gekocht über offenem Feuer und am Abend erwarten die Teilnehmer/innen spannende Geschichten am Lagerfeuer... und vieles mehr.

Leitung: Martin Waldner, Bizau, Outdoorguide und Erlebnispädagoge gemeinsam mit Polo Noyalet, Waldpädagoge und Geschichtenerzähler, www.polokleinkunst.at

Kosten: Kursbeitrag/Paar inkl. Verpflegung € 320,- bzw. € 224,- mit Familienpass

(max. 8 Paare)

Veranstalter: Mit Unterstützung des Fachbereichs Jugend und Familie, Land Vorarlberg, in Kooperation mit freigeist arbogast.

Termin: Sa 15. September, 9 Uhr - So 16. September, 16.30 Uhr

Ort: Andelsbuch

#METOO? #MENOT? #ICHENTSCHIED!

Die #metoo-Debatte eröffnet eine wichtige Diskussion über den Umgang zwischen Frauen und Männern. Es beginnt aber nicht dort, wo die Debatte ansetzt - in Macht- und Abhängigkeitspositionen - sondern viel früher, bei uns selbst, jeden Tag: Wie viel Nähe möchte ich als Junge oder Mädchen, als Frau oder Mann, wann und von wem? Wie viel Distanz fühlt sich richtig an? Und wie fordere ich das ein? Wir eröffnen ein spannendes Versuchsfeld, in dem wir anhand gespielter Alltagsszenen unsere Wahrnehmung schärfen, unsere Vorstellungen hinterfragen sowie Verhaltensmöglichkeiten ausprobieren.

Zielgruppe:

Junge Menschen zwischen 16 und 26

Leitung:

Edith Gruber, Achberg, Theaterpädagogin, Tanztherapeutin, Heilpraktikerin

Kosten:

€ 15,- pro Teilnehmer/in incl. Abendessen

Termin:

1. und 2.11., jew. 14-21 Uhr

Veranstalter:
freigeist arbogast mit Unterstützung des Referats für Frauen
und Gleichstellung, Land Vorarlberg
Anmeldung :
willkommen@arbogast.at

VORTRAG

ERLEBNIS DIGITAL - DER NÄCHSTE SCHRITT IN DER ERLEBNISPÄDAGOGIK VORTRAG FÜR ELTERN UND MENSCHEN, DIE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN ARBEITEN

Seit Jahrzehnten ist es Sinn und Ziel der Wildnis- und Erlebnispädagogik, Menschen neue Erfahrungsräume zu eröffnen, ihre persönlichen Grenzen zu erweitern und damit Impulse für Veränderungsprozesse zu geben.

Lassen sich diese Grenzerweiterungen auch in die digitale Welt verschieben? Wie gelingt der Transfer aus dem Digitalen ins Analoge und zurück?

Hannes Waldner zeigt an diesem Abend Möglichkeiten auf, wie digitale Medien für erlebnispädagogische Interventionen genutzt werden können und eine Brücke zwischen Naturräumen und der virtuellen Welt entsteht.

Referent: Hannes Waldner, Meran/ Südtirol. Trainer Spiel-, Wildnis- und Medienpädagoge, www.waldnerhannes.it
Kosten: Kursbeitrag € 10,-
Termin: Mo 29. Oktober, 19 Uhr

SEMINAR

PLAYSTORE - SPIELE GEKONNT EINSETZEN WEITERBILDUNG FÜR ALLE, DIE MIT GRUPPEN ARBEITEN

Wer kennt das nicht? Im Workshop braucht die Gruppe lang um „warm zu werden“, im Meeting sollten neue Ideen ge-

neriert werden und es herrscht Kreativitätsstau, im Klassenzimmer breitet sich Langeweile aus, im Seminar fallen die Teilnehmenden nach der Mittagspause fast vom Stuhl... Was hier hilft sind Spiele. Spiele gekonnt und gezielt als Methode eingesetzt, zeigen in allen bildenden und pädagogischen Kontexten, Gruppen- und Seminarphasen große Wirkung. Spielen damit Humor, Kreativität, Konzentration und Teamdynamik gefordert und gefördert wird.

Detailinformationen zu Inhalten und Zielgruppe finden sie auf www.arbogast.at

Zielgruppe: Leiter/innen von Seminaren, Workshops, Gruppen, Pädagog/innen, ehrenamtlich Tätige, Interessierte.

Leitung: Anna Egger, Ma., Rankweil, Trainerin, Resilienz-Beraterin, Coach und Hannes Waldner, Meran/Südtirol. Trainer Spiel-, Wildnis- und Medienpädagoge

Kosten: Kursbeitrag € 180,-
Vollpension € 88,10

Fördermöglichkeiten: www.bildungszuschuss.at

Termin: Di 30. Oktober, 14 Uhr bis Mi 31. Oktober, 17 Uhr
//



CHRISTINA THANNER
freigeist - junge initiative arbogast

TERMINE

24.06.2018 | 18:00 Uhr

Bregenz, Pipelinestrand

JUGENDGOTTESDIENST

„AN STOA HUPFA LO“

Wir lassen Steine über das Wasser springen und feiern mit anregender Musik einen Gottesdienst am Strand, am See.

Der Natur ausgesetzt, bei jedem Wetter. Mit Theologin Ute Thierer und Jugendleiter Daniel Ongaretto-Furxer. Im Anschluss grillen wir!

14.07.2018 bis 29.07.2018

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

MINIWOCHEN 2018

Spiel und Spaß, Kreativität und Abenteuer, neue Freundschaften knüpfen, am Lagerfeuer singen, religiöse Impulse, sowie gemeinsam Neues mit Ministrant/innen in deinem Alter aus ganz Vorarlberg entdecken.

29.07.2018 bis 04.08.2018

MINIWALLFAHRT NACH ROM

Tausende Ministrant/innen aus vielen europäischen Ländern, historische Gebäude, italienisches Lebensgefühl, Sonne, Petersdom, den Papst treffen, Schauplätze des Christentums, Meeresstrand..

Du kannst das alles erleben und mitten drin sein. Erlebe mit uns eine spannende Woche in Rom! Miteinander singen, beten, lachen, staunen, Altes und Neues entdecken. In Rom ist für alle etwas dabei.

29.08.2018 bis 02.09.2018

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

MUSIKSOMMERWOCHE 2018

Die wichtigsten Fakten: 10 Referentinnen und Referenten begleiteten die Teilnehmer/innen in über 30 Workshops. 3 Praktikantinnen werden sich um das Wohl der Kleinsten kümmern. Somit wird es für jede/jeden Teilnehmer/in ein spezielles Programm geben, das bei der Anmeldung individuell zusammengestellt werden kann. Der Chorverband Vorarlberg wird uns in dieser Woche unterstützen!

Stell dir dein eigenes Programm zusammen unter: www.junge-kirche-vorarlberg.at/musiksommerwoche

20.09.2018 | 18:00 Uhr

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

YOUKEY: PERSPEKTIVENWECHSEL

Mit Jugendlichen lernen, die Welt aus einer anderen Perspektive zu betrachten

Verschiedene Perspektiven auf unsere Welt eröffnen neue Blickwinkel. Dieser Abend lädt ein, mit Achtsamkeit die eigene Wahrnehmung zu schärfen. Die Arbeit mit jungen Menschen konfrontiert uns laufend mit unterschiedlichsten Perspektiven und Lebenswelten. Diesen Erfahrungen und dem Umgang damit soll Raum gegeben werden – der Austausch steht im Mittelpunkt. Südwind-Materialien, die den Perspektivenwechsel in der Arbeit mit Jugendlichen einfließen lassen, werden vorgestellt.

Referentin: Theresa Pils, aufgewachsen in Niederösterreich, Studium der Soziologie in Wien, langjährige Projektarbeit mit Jugendlichen zu bewusstseins- und persönlichkeitsbildenden Themen, Wanderführerin und systemische Prozessbegleiterin, seit 2015 Workshopreferentin bei Südwind Vorarlberg

Zielgruppe: Verantwortliche in der Jugendarbeit, Gruppenleiter/innen, Lehrpersonen, Firmbegleiter/innen, Referent/innen, Eltern, Interessierte.

Bitte um Anmeldung: willkommen@arbogast.at
Die Teilnahme ist kostenlos.

11.10.2018 | 19:00 Uhr

Feldkirch, Diözesanhaus

CHEZ MON DIEU

Supperclub am Tisch des Herrn
Der Ort für geistliche Gaumenfreuden!
APERITIV - spiritueller Impuls
HAUPTSPEISE - Gespräche - Diskussion - Austausch
DESSERT TO GO - Fragen und Anregungen zum Mitnehmen
CHEF DE CUISINE - Jugend- & Jungscharseelsorger Fabian Jochum

Klaus Abbrederis
+43 5522 3485-122
klaus.abbrederis@junge-kirche-vorarlberg.at

PREVIEW:

72H OHNE KOMPROMISS

17.10.2018 bis 20.10.2018
www.72h.at

In 72 Stunden die Welt verändern? Vom 17.-20. Oktober hast du wieder die Möglichkeit dazu, wenn du dich gemeinsam mit tausenden Jugendlichen in ganz Österreich in rund 400 Einzelprojekten engagierst!

Du und deine Freund/innen lösen zeitgleich in ganz Österreich innerhalb von 72 Stunden gemeinnützige Aufgaben. Die Aufgabe bekommt ihr beim Start der Aktion als Überraschung gestellt, oder gestaltet sie selbst weil bei dir/euch etwas dringend gebraucht wird oder verbessert gehört...

Challenge your limits!

Bei ‚72 Stunden ohne Kompromiss‘ geht es heuer unter dem Motto ‚Challenge Your Limits‘ speziell darum, über den Tellerrand zu schauen, sich aus der eigenen Komfortzone zu bewegen, in ungewöhnliche Lebenswelten einzutauchen und Menschen am Rande der Gesellschaft zu unterstützen.

Kontakt:
Mona Pexa
T +43 5522 3485-124
M +43 676 83240 3124
mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at

**ALLE INFOS UND WEITERE TERMINE FINDEST DU UNTER:
WWW.JUNGE-KIRCHE-VORARLBERG.AT/TERMINE
ODER MELDE DICH MIT DEM CODE KJJS BEI UNSEREM WHATSAPP-BROADCAST AN:
0676 832408179**

GRUPPENLEITER/INNENSCHULUNG

Für Jungschar- und Minigruppenleiter/innen

Der Grundkurs ist die Basisausbildung für alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter.

Wir bieten dir das Know-How: eine Kindergruppe leiten, Aktionen organisieren, Konflikte lösen, religiöse Angebote schaffen, Sprachrohr für Kinder sein, entwicklungspolitische Impulse setzen und jede Menge Spiele aus dem Ärmel schütteln.

Drei Wochenenden lang: Diskussion und Austausch, Spaß und Action!

Kurzum, du erhältst das, was eine gute Leitungsperson ausmacht.

TERMINE:

Teil I: 06./07. Oktober 2018, Jungscharhütte Lohorn in Lochau

Teil II: 10./11. November 2018, Jugendhaus Marienruh in Latters

Teil III: 02./03. Februar 2019, Jugendhaus St. Arbogast

Der Grundkurs besteht aus drei Wochenenden, die eine Einheit bilden.

Zielgruppe: Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene
Referierende: Schulungsteam der Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg; Leitung: Silvia Nußbaumer, Ute Thierer, Fabian Jochum

Kosten: € 80,- (inkl. Verpflegung und Unterkunft)

Infos & Anmeldung: team@junge-kirche-vorarlberg.at

50 JAHRE DIÖZESE FELDKIRCH HOLY MOLY – DA WAR WAS LOS!

DAS JUNGE PROGRAMM BEIM FEST AM SEE. DA HAT SICH DIE JUGEND WAS EINFALLEN LASSEN. BEIM FEST AM SEE KAMEN KINDER UND JUGENDLICHE AUF IHRE KOSTEN. DIE JUNGE KIRCHE UND DIE KATHOLISCHE JUGEND UND JUNG-SCHAR HABEN GEMEINSAM MIT DER BERUFUNGSPASTORAL DER DIÖZESE FELDKIRCH FÜR DAS FEST AM SEE EIN SPEZIELLES PROGRAMM FÜR JUNGE LEUTE AUF DIE BEINE GESTELLT.

Spielefest, Kirchenhüpfburg, Bibelquiz, Holy Moly Bar, Schwätzplätzle mit Ordensleuten und Geistlichen, der Walk of Faith und vieles mehr zeigten, dass die Kirche alles andere als verstaubt und langweilig ist.

SPIELESPASS HOCH 1000

Knapp 1000 Spielepässe wurden verteilt. Diese leiteten die Kinder durch die 22 Stationen bei denen sie spielen, basteln und knobeln konnten. Pedalos, Hula-Hoops, riesige Seifenblasen, Origami falten und Schiffe bauen sorgten für stundenlangen Spielespaß mit viel Abwechslung für die Kleinen und nicht mehr ganz so Kleinen.

EIN FEST FÜR DIE STARS

Trotz Sonnenschein gab es bei der Jugenddecke ein Blitzgewitter. Unter dem Motto „Come as you are“ wurde für alle Besucher/innen der rote Teppich ausgerollt. Ein Fotograf lichtete alle die wollten professionell ab. Das Foto gab es dann gleich zum Mitnehmen. Und damit das Star-Feeling komplett war, durften sich alle auf dem „Walk of Faith“ gleich neben Ghandi und Mutter Teresa mit einem Stern verewigen.

GEISTLICHES GANZ NAH

Ordensmänner und -frauen aus dem Ländle standen beim Schwätzplätzle für Gespräche über Gott und die Welt zur Verfügung. Das Angebot wurde rege genutzt, denn wie oft hat man schon die Möglichkeit diesen Persönlichkeiten genau die Fragen zu stellen, die einem schon immer auf der Zunge gebrannt haben? Und weil ja bald die mündliche Reifeprüfung bevorsteht, luden die Geistlichen ein, die Jugendlichen für die Prüfung zu segnen. Das ersetzt zwar nicht das Lernen, aber eine kleine Hilfe von oben ist immer gut. Generell waren alle willkommen, so gab es unter anderem auch Reisesegen, Beziehungssegen und Freundschaftssegen.

HEISSE FRAGEN, COOLE ANTWORTEN

Gleich nebenan, beim Bibelquiz, rauchten die Köpfe. In drei Durchgängen mussten spannende und lustige Fragen zum Thema Bibel, Glaube und Religion beantwortet werden. Jugendliche und Erwachsene, Profis und Laien

traten gegeneinander an. Bei Fragen wie: „Welches ist das Auflagenstärkste Buch der Welt?“ kamen auch die Profis ins straucheln. Das ist nämlich nicht die Bibel, sondern der Ikea Katalog.

Für Abkühlung sorgte die Holy Moly Bar mit feinen Cocktails, und Hostienreste standen zum Knabbern bereit.

STILLE POST

Übrigens: Wenn der/die eine oder andere von euch in nächster Zeit Post vom Fest am See bekommt – nicht wundern. Der Stille Post Stand der Jungen Kirche war auch vor Ort und es wurden fleißig Postkarten geschrieben. Diese werden gleich am Montag verschickt.

In diesem Sinne: Liebe Grüße vom Fest am See. Es war uns eine Ehre. //

„Das ersetzt zwar nicht das lernen, aber eine kleine Hilfe von Oben ist immer gut.“

LET'S DANCE

„WE LIKE TO MOVE IT“ HEISST ES SCHON WOCHENLANG FÜR RUND TAUSEND MINIS IM GANZEN LAND. DENN DIE PROBEN FÜR DEN TANZ BEIM FEST AM SEE WAREN INTENSIV. UND DIE AUFFÜHRUNG SELBST? UNVERGESSLICH!

Man stelle sich vor: der Platz vor dem Festspielhaus, Tausende feiern ein Fest und plötzlich kommen über tausend Kinder und Jugendliche in blauen T-Shirts, füllen die Freiräume am Platz und beginnen - nach einem Warmup - mit einem Tanz. Nicht immer ganz synchron, aber mit viel Leidenschaft und Energie. Ansteckend fröhlich. Bewegend.

BEWEGEN UM ZU BEWEGEN

Bewegen wollen die Kinder aber nicht nur sich selbst, sondern auch Dinge in der Welt. Nämlich solche, die nach Hilfe und Veränderung rufen - zum Beispiel die Situation der Straßenkinder in Mukuru, einem der größten Slums Nairobis. So spendet die Diözese Feldkirch für jedes tanzende Kind 10 Euro an ein Projekt in Mukuru. Dort haben die Kinder weder Musik noch Platz zum Tanzen. Denn die Lebensbedingungen sind prekär: über 300.000 Menschen leben meist in Wellblechhütten. Durchschnittlich teilen sich 234 Familien einen Wasseranschluss, auf durchschnittlich 547 Haushalte kommt eine Latrine. Kanalisation und Abfallentsorgung gibt es nicht. Besonders schwierig ist die Si-

tuation dort für Straßenkinder. Drogen, Prostitution, Kriminalität gehören zum Leben der Kinder. Jeden Tag geht es ums bloße Überleben.

MUKURU PROMOTION CENTER

Die Schwestern der Barmherzigkeit haben 1995 das „Mukuru Promotion Center“ ins Leben gerufen, das Jungs ein Jahr lang betreut und ihnen damit die Chance gibt, wieder in ein geregeltes Leben zu finden. Tagesstruktur, Ausbildung sowie Beratung der Eltern gehören zum Programm, das jedes Jahr 65 Jugendliche aufnimmt. Die Aktion „Bruder und Schwester in Not“ sowie die Dreikönigsaktion gehören zu den Unterstützern dieses Projektes.

LET'S DANCE

So schlägt der Tanz der Vorarlberg Kinder und Jugendlichen eine Brücke in den Süden. In der Hoffnung, dass die Jugendlichen von der Straße wegkommen und irgendwann einmal Freude am Leben haben. Und vor Freude tanzen. //



RÜCKBLICK

OSTERN AM SEE

Bei sehr angenehmen Temperaturen kamen am Ostermontag über 70 Jugendliche mit ihren Familien zum Jungendgottesdienst „An Stoa hupfa lo“ an den See.

Kaum ein Platz in Vorarlberg ist für das Osterevangelium, wo der auferstandene Jesus den Jüngern am See begegnet, so geeignet wie das Ufer des Bodensees. Wenn an diesem Ostermontag, auch mit Hilfe von Jesus, keine Fische gefangen wurden, so brannte doch das Osterfeuer am Ufer und die Firmlinge aus Hörbranz, Lochau, Hohenweiler und Dornbirn konnten sich bildhaft vorstellen, was vor 2000 Jahren geschehen ist.

Katy Perry intonierte aus der Konserve ihren Hit „Rise“ (Auf(er)stehen) und eröffnete stimmungsvoll den Gottesdienst. Selbst sehr religiös aufgewachsen, sang sie diesen Song für Olympia 2016 und spannte damit auch Bogen zur Aussage des Apostels Paulus, der ja vom (göttlichen) Wettkampf spricht, den es zu gewinnen gibt. „Ich werde nicht einfach nur überleben/Oh, du wirst sehen, wie ich aufblühe/Kann meine Geschichte aufschreiben/Ich bin über mich selbst hinausgewachsen.“

Jugend- und Jungscharseelsorger Fabian Jochum, gestaltete die Eucharistiefeier und verglich Ostern mit der Fülle des Lebens und der Frage der Wurstverkäuferin: „Darf's noch a biz meh si?“ Das Brotbrechen durften die Jugendlichen dann selber praktizieren, indem sie eine große Hostie mit noch drei anderen teilten.

Als Abschluss konnten die Jugendlichen Blumensamen pflanzen als Zeichen, dass zu Ostern was neues wächst.

//

WIR HOLEN DAS BESTE AUS EUCH HERAUS!

In Vorarlberg finden wöchentlich über 115 Treffen von pfarrlichen Gruppen der Kath. Jugend und Jungschar statt.

Zum einen, werden in diesen Gruppenstunden die verschiedenen Dienste rund um den Altar geprobt. Zum anderen werden unterschiedliche Gruppenspiele den Ministrantinnen und Ministranten angeboten. Ebenfalls wird den Minis der Glaube auf spielerische Weise nähergebracht.

Die Weiterbildungsangebote für Gruppenleiter/innen der Jungen Kirche und der Kath. Jugend und Jungschar helfen dabei, diese Aufgabe mit fundiertem Wissen anzugehen. Im März besuchten Ute Thierer (Jungschar- und Ministrantenpastoral) und Thomas Erlacher (Zivildienstler) von der Jungen Kirche Vorarlberg das Mini-Leitungsteam der Pfarre Nenzing. Bestandteil der Schulung waren „Kirchenraum neu entdecken“, „Gruppenspiele mit Kindern- und Jugendlichen“ sowie ein kindgerechtes Erklären der Abläufe im Gottesdienst und der liturgischen Gegenstände.

In der rund zweistündigen Schulung mit den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern wurde versucht, auf die Fragen und Anregungen der Teilnehmer/innen einzugehen, sowie Erfahrungen auszutauschen.

Das Schulungsteam der Kath. Jugend und Jungschar kommt gerne auch in eure Pfarre!

Kontaktiert uns für Infos, Hilfe bei der Gründung einer neuen Gruppe vor Ort, einer Schulung für Gruppenleiter/innen, etc. (ute.thierer@junge-kirche-vorarlberg.at, 05522 34857134).

//



TAIZÉ FAHRT 2018

Zu Pfingsten fuhren 2 Busse der Katholischen Jugend und Jungschar nach Taizé.

Nach einer anstrengenden und intensiven Woche war die Vorfreude groß und die Nacht im Bus sehr lang. Unser Aufenthalt startet mit dem Morgengebet in der Kirche. Die Gebete in Taizé sind von meditativen Gesängen, Bibeltexten und Stille geprägt. Neben den drei Gebeten am Tag gibt es auch Bibelrunden und Jobs zu erledigen.

DIE GEBETE BILDEN DEN MITTELPUKT DES „SEINS“.

Die Bibelrunden sind dafür da, dass man Bibeltexte auf das eigene momentane Leben beziehen kann und tiefer in die internationale Gemeinschaft hineinwächst. Allerdings wird zu Pfingsten häufig „deutsch“ in Taizé gesprochen.

Die „Communauté“ in Taizé hat keine Angestellten, es basiert alles auf der Mitarbeit der Jugendlichen, deshalb bekommt jede/r einen Job zugeteilt. In Taizé hat sogar das Klo- und Duscheputzen Spaß gemacht. Diejenigen, die schon öfter in Taizé waren, hatten die Aufgabe, die Neuankömmlinge zu „welcomen“. Es war spannend, auch mal ein bisschen hinter die komplexe Organisation von Taizé zu blicken.

Die Sonne schien und wir hatten es gemütlich. Nicht zu heiß und nicht zu kalt. Als es ans Zelte abbauen ging, wurden wir noch vom Regen gewaschen, aber Dank des Sonnensegels, das auch bei Regen hält, war das alles kein Problem.

Nach dem gemeinsamen und einfachen Abendessen ging es noch zum „meet and greet“ mit Frère Bernhard.

Nach dem Abendgebet fuhren wir wieder pünktlich um 22:45 Uhr mit dem Bus Richtung Vorarlberg los.

TAIZÉ IST WIE IMMER EINE REISE WERT.

Es ist ein Aufenthalt, der von Gebet, Ruhe, Stille und Gemeinschaft geprägt ist.

Wir werden wieder kommen, spätestens im nächsten Jahr zu Pfingsten 8.- 11. Juni 2019 (Freitag Abend bis Dienstag Morgen).

//

36 FÜSSE, 4 PFOTEN, 0 ZIELE & JEDE MENGE ABENTEUER

Über das verlängerte Wochenende wanderten 18 Abenteuerlustige ziellos durchs Ländle. Von Donnerstag bis Sonntag waren sie mit der Jungen Kirche Vorarlberg unter dem Motto „Ziellos zu Fuß“ unterwegs. Ziellos bedeutet jedoch auf keinen Fall planlos, denn einen Plan, den gab es.

DER PLAN

Donnerstag, pünktlich um halb Neun, trafen sich die Jugendlichen, drei Wanderführer und Hund Kira im Diözesanhaus Feldkirch. Dort wurde zunächst einmal der Proviant verteilt. Mit Hilfe eines Würfels und einer Karte vom Ländle wurde der Startpunkt ermittelt: Lech. Von dort entschied ebenfalls der Würfel an Wegkreuzungen die weitere Route. So führte der Weg zur Ravensburger Hütte, Richtung Formarinsee und nach Marul.

LERNEN FÜRS LEBEN

Wegen Regen und Wind wurde in der ersten Nacht in der Ravensburger Hütte übernachtet, danach folgten zwei Nächte unter freiem Himmel. Gekocht wurde am Feuer, zum Beispiel Couscous mit Zucchini und als Highlight gab es frisch gegrillte Schokobananen. Ein bisschen Weiterbildung gab es auch noch, denn die Teilnehmer/innen wissen jetzt wie man Steinkaffee kocht, ein Tarp baut und wo man das beste Holz für ein Lagerfeuer findet.

WAS IST SCHON ZEIT?

So weit oben in den Bergen tickt eine andere Uhr. Man geht schlafen sobald es kalt und dunkel ist und steht mit der Sonne wieder auf. Gespräche am Lagerfeuer sind wichtiger als Leistung und das Beobachten von Steinböcken und Murmeltieren besser als jedes TV-Programm.

EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN

Vier Tage den Elementen ausgesetzt zu sein, schweißst zusammen. Man geht denselben Weg, passt die Geschwindigkeit an und hilft einander. So wurde in den vier Tagen aus 18 sich fremden jungen Leuten eine Gemeinschaft. Auch das kann Kirche sein. //

TEAMNEWS

In less than a month, I will finish my European Volunteer Service, but I can already tell how much I profited and how I could grow from this experience abroad. First, living abroad in Vorarlberg allowed me to discover a beautiful place full of nature and opportunities to walk, hike, climb, swim, enjoy the view and breathe again! I got to know a new language, quite difficult for a beginner, its particularities, the food... But the most interesting thing about Austria was its people. The human interactions are amazing. Some might be quite difficult to get at the beginning, but then you can see they have a good heart. They are always willing to help, and benevolent. Whether it was my work mentor Christina, Clemens from the coordinating organisation, other ex-volunteers now mentors, co-workers... I never felt alone! In the end, thanks to this EVS, I earned a lot of non material yet valuable things : knowledge, culture, never-ending laughs, friends, stunning memories from landscapes, professional skills, self-knowledge. It's a once in a lifetime experience in your life that I will never forget.

Wie die Zeit doch vergeht. Es kommt mir wie gestern vor, als ich zum ersten Mal das Büro der Jungen Kirche in Dornbirn betreten habe. Doch nun sind schon wieder 9 weitere Monate vergangen und damit endet mein Zivildienst bei der Jungen Kirche. Ich möchte mich für die lustigen und schönen Momente bedanken, die wir alle gemeinsam in unserem Team erlebt haben. Sei es auf den Veranstaltungen wie Sternsinger on Ice, der Firmtagung, Mahlzeit,... jedes Ereignis war einzigartig und wird bei mir nicht in Vergessenheit geraten. Aber es gab natürlich auch noch andere Aufgaben für mich als Zivildienstler, ich durfte mich durch die Kontaktdatenbank GEDYS durchschlagen, habe einiges in den Hütten repariert, durfte Autofahrten erledigen, bei Aussendungen mithelfen, das Lager aufräumen,... auch wenn manche dinge nicht immer unfassbar spannend waren, habe ich mich persönlich sehr weiterentwickelt und bin für meine nächsten Schritte gerüstet. Ich möchte mich noch dafür bedanken in einem so netten und hilfsbereiten Team aufgenommen worden zu sein, das mich gerade auch am Anfang, als alles für mich neu war so super unterstützt hat.

Danke für alles und nicht vergessen: „Man sieht sich immer zweimal im Leben“.

Nun ist's soweit,
mein „Zivi“ ist dem Ende geweiht.
Nach 273 schönen Tagen,
habe ich meinen Zivildienst abgetragen.
Bei der Jungen Kirche wars echt toll,
drum ist der Abschied auch schmerzvoll.
Mit vielen Highlights geh' ich nun,
und könnte fast schreiben einen Cartoon.
Autopannen, Aussendungen und noch mehr,
schmückten meine Tage sehr.
Bedanken möchte ich mich bei vielen,
und wünsche viel Erfolg bei euren Zielen!



MATHILDE HENTZ
EFD



SIMON OBERHAMMER
Zivildienst



THOMAS ERLACHER
Minileiter Gisingen

LEITUNGSTEAM DER KATHOLISCHEN JUGEND & JUNGSCHAR VORARLBERG

kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at, www.kj-und-jungschar.at



Michael Hämmerle | 1. Vorsitzender
Simon Nesensohn | 2. Vorsitzender
Theresa Egle | 3. Vorsitzende
Sandro Wolf | 4. Vorsitzender



Marcello Silveira Bubniak | kooptiert
Klaus Abbrederis | kooptiert
Nadin Hiebler | Geschäftsführerin
Fabian Jochum | Jungscharseelsorger



JUNGE KIRCHE DORNBRIN

Stefanie Krüger

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 2801
 stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at

Heidi Liegel

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 7801
 heidi.liegel@kath-kirche-dornbrin.at

JUNGE KIRCHE BREGENZ

Daniel Ongaretto-Furxer

T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131
 daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at

Claudia Teichtmeister

H 0676 83240 2821
 claudia.teichtmeister@kath-kirche-bregenz.at

Karin Natter

H 0676 83240 2823
 karin.natter@kath-kirche-bregenz.at

JUNGE KIRCHE VORARLBERG

junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at
 www.junge-kirche-vorarlberg.at

LEITUNG



Nadin Hiebler | Leitung
 T 05522 3485-1129 | H 0676 83240 1129
 nadin.hiebler@junge-kirche-vorarlberg.at

JUGEND- & JUNGSCHARSELSORGER



Fabian Jochum | Jugend- & Jungscharseelsorger
 T 05522 3485-1121 | H 0676 83240 1121
 fabian.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at

STABSTELLEN



Christine Schmidle
 Office & Verwaltung
 T 05522 3485-1127
 christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at



Corinna Peter
 anstösse, PR & Kommunikation
 T 05522 3485-1124 | H 0676 83240 1124
 corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at



Nadja Handlchner
 Finanzen, Förderungen
 T 05522 3485-1151 | H 0676 83240 7137
 nadja.handlchner@junge-kirche-vorarlberg.at

FOKUSBEREICH JUNGE LEBENSKULTUR



Johannes Lampert
 Junge Kirche Feldkirch
 T 05522 3485-151 | H 0650 3209 022
 johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at



Klaus Abbrederis
 Jugendliturgie, Medien
 T 05522 3485-122 | H 0676 83240 1122
 klaus.abbrederis@junge-kirche-vorarlberg.at



Stefanie Krüger
 Junge Kirche Dornbrin
 H 0676 83240 2801
 stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at



Christina Thanner
 freigeist - junge initiative arbogast
 T 05522 3485-848 | H 0676 83240 1848
 freigeist@arbogast.at



Mona Pexa
 Zivildienst, Projekte
 T 05522 3485-124 | H 0676 83240 3124
 mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at

FOKUSBEREICH JUNGE PFARRE



Marcelo Silveira Bubniak
 Jung und Pfarre, Hüttenmanagement
 T 05522 3485-7137 | H 0676 83240 1109
 marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at



Silvia Nußbaumer
 JS- & Ministrantenpastoral, Schulungen
 T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 2131
 silvia.nussbaumer@junge-kirche-vorarlberg.at



Ute Thierer
 Kinderliturgie, JS- & Ministrantenpastoral
 T 05522 3485-7134 | H 0676 83240 2134
 ute.thierer@junge-kirche-vorarlberg.at



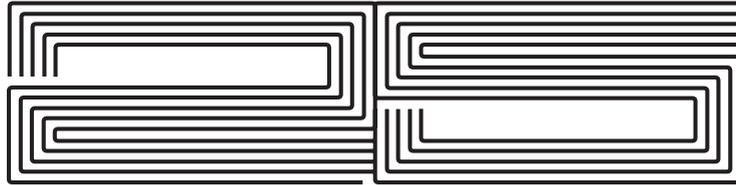
Susanne Schaudy
 Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit
 T 05522 3485-7133 | H 0676 83240 7133
 susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at



Daniel Ongaretto-Furxer
 Junge Kirche Bregenz, Jugend & Pfarre
 T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131
 daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at



Brigitte Dorner
 Orientierungstage, Firmung
 T 05522 3485-7132 | H 0676 83240 7132
 brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at



25 Jahre

Nischen bis Pop!

The Subways
Cassius
Alice Merton
Eels
Ziggy Marley
Joan As Police Woman
Shout Out Louds
Fink

Many More →

Antilopen Gang
White Lies
Vintage Trouble
The Brian Jonestown
Massacre
Faber
Seasick Steve
Beartooth

poolbar.at

Poolbar Festival

2018 ● 06 Jul ● 14 Aug ● Altes Hallenbad, Feldkirch

jazzbrunch > Lesungen > Poetry Slam > Tagebuch Slam > Diskurs > u.va

